

Classification

der gesammten

Krankheiten des Menschen

nach ihrem Wesen,

nebst Erläuterungen,

von

Dr. H. F. Bonorden,

Regiments-Arzte des Königlich Preuss. 15ten Infanterie-Regiments,
praktischem Arzte zu Minden, Mitgliede des Vereines für Heilkunde
in Preussen und der westphälischen Gesellschaft zur Beförderung
vaterländischer Cultur.

Berlin, 1838.

Verlag von Theod. Chr. Friedr. Enslin.

1844

Classification

1844

Classification des documents

1844

1844

1844

V o r r e d e.

Die neuere Zeit hat, an der Aufstellung eines brauchbaren Systemes der Krankheiten verzweifelnd, eine beträchtliche Zahl umfassender Werke über Medicin und Chirurgie in alphabetischer Ordnung geliefert. Dergleichen Werke sind als Magazine der Wissenschaft zwar sehr nützlich, sie führen aber auch durch den mangelnden wissenschaftlichen Zusammenhang der einzelnen Gegenstände leicht zur Oberflächlichkeit. Diesen Nachtheil aufzuheben, bedürfen wir gegenwärtig eines umfassenden systematischen Werkes über die gesammte Medicin, und zwar um so mehr, als sich Beobachtungen und Erfahrungen durch große Thätigkeit der Aerzte in den letzten zwanzig Jahren so gehäuft haben, daß sie nicht mehr ohne System übersehen werden können, wissenschaftlich bearbei-

tet aber die Medicin auf eine höhere Stufe zu heben geeignet sind.

Eine nicht geringe Menge von Krankheiten, die als eigenthümliche Arten dem practischen Arzte begegnen, finden in den Handbüchern gar keinen Platz. Längst würden wir ein besseres nosologisches System besitzen, wenn nicht die unglückliche und so unwissenschaftliche Trennung der Medicin von der Chirurgie, welche den bisherigen Systemen den Charakter der Einseitigkeit gab, noch immer fortbestände. Der Organismus bildet sowohl in seinem gesunden als kranken Zustande ein in sich geschlossenes Ganze, dessen Thätigkeiten sich gegenseitig innig bedingen und bestimmen, und aus welchem wir nicht eine Reihe seiner Erscheinungen willkürlich, oder gar nach einem äußeren Grunde herausreißen und theilen dürfen.

Das Bedürfnis der heutigen Medicin fühlend, und insbesondere durch jene Werke in alphabetischer Ordnung angeregt, habe ich in den folgenden Blättern es versucht, ein System sämtlicher Krankheiten, die chirurgischen und obstetricischen mit eingeschlossen, aufzustellen. Ursprünglich beabsichtigte ich nicht, dies System bekannt zu machen, ich entwarf dasselbe nur zu eigenem Nutzen; bei näherer Betrachtung indess finde ich, daß dasselbe auch einen

allgemeineren, namentlich den Nutzen haben könne, künftigen Verfassern medicinischer Systeme eine erleichternde Vorarbeit zu sein. Denn die Schwierigkeiten, welche mit der Abfassung eines solchen verknüpft, und die Klippen, welche dabei zu vermeiden sind, wird dies System selbst gewiß recht lebhaft vor die Augen stellen. Auch möchte eine solche wissenschaftliche Uebersicht sämmtlicher Krankheiten, wie sie meines Wissens noch nicht existirt, allen Aerzten eine willkommene Erscheinung sein; sei es auch, daß darin manche Gattung und Art eine relativ falsche Stellung erhalten haben sollte. Ein Jeder kann nach seinem wissenschaftlichen Standpunkte und nach seinen Ansichten diese Stellung verändern, das Ganze wird dennoch seinen Werth behalten. Von diesem Gesichtspunkte aus bitte ich diesen Entwurf auch zu beurtheilen. Das Leben des Organismus besteht aus einer Reihe sich gegenseitig bestimmender und anregender Thätigkeiten, die gleichsam einen Kreis bilden, welcher, wollen wir in ihn eindringen, nothwendig an einer Stelle zerissen werden muß. Eine systematische Eintheilung seiner Erscheinungen, im gesunden Zustande sowohl als im kranken, muß daher im Einzelnen immer etwas Unvollkommenes an sich tragen; nur dann erst können wir behaupten, es erkannt zu haben, wenn

alle Punkte der Peripherie des Kreises durchlaufen sind, der Kreis wieder geschlossen, und uns ein Blick vom Centrum, von der Einheit in die Mannigfaltigkeit, gestattet ist.

Bonorden.

Einleitung.

Wie die Erforschung der Natur überhaupt nur auf synthetischem Wege zu erfreulichen Resultaten führt, so kann auch ein System der Krankheiten nur auf diesem Wege gewonnen werden. Theorie und System gehen in der Naturwissenschaft immer parallel, und letzteres kann als der Maßstab betrachtet werden, nach welchem die Höhe der Naturwissenschaft und so auch der Medicin zu messen ist. In das innere Wesen des Lebens werden wir nie eindringen, dasselbe aber seinen Erscheinungen und seiner Gesetzmäßigkeit nach zu erkennen, ist uns möglich; und diese Erkenntniß genügt, um die Medicin zur Wissenschaft zu erheben und ein dieser entsprechendes System der Krankheiten zu gewinnen. Wir reihen die gesetzmäßig ähnlichen Krankheitszustände aneinander zu Krankheitsgattungen, vereinigen wieder mehrere in wesentlichen Erscheinungen übereinstimmende Gattungen zu einer Familie, und theilen die so gewonnenen Familien nach höhern Eintheilungsprinzipien, dem Schlüssel des Systemes, in Ordnungen und Klassen. Auf diesem Wege entstanden diejenigen Krankheitsfamilien, welche bereits, so zu sagen, das Bürgerrecht gewonnen haben, z. B. die Entzündungen, die Fieber u. s. w., und mit dieser Eintheilung der Krankheiten ist auch der Weg zur weitem Erforschung der Ge-

setze gegeben, welche die Gattungen und Familien in ihrer Entwicklung und im weitem Verlaufe befolgen, und nach welchen sie in den Normalzustand zurückzuführen sind.

Wollte man eine jede Krankheit gesondert, ohne Rücksicht auf die verwandten Zustände, oder allein nach den Organen geordnet, in welchen sie vorkommen, betrachten, so würden wir dadurch zwar Krankheitsbilder und die Summe der Heilmittel, die sich gegen dieselben wirksam beweisen, gewinnen, alle wissenschaftliche oder, was dasselbe heisst, alle gesetzmässige Erkenntniss der Krankheiten aber würde in den Hintergrund treten, und gerade diese ist es, welche der Medicin Noth thut, die Aufstellung specieller Krankheits- und Heilgesetze für Krankheitsgattungen und Familien. Hieraus geht die Nothwendigkeit eines Systemes der Krankheiten klar hervor; es wird aber auch die Klippe, an welcher die Systematik scheitern kann, sichtbar. Viele Krankheiten sind noch nicht wissenschaftlich so weit erkannt, dass ihnen mit voller Sicherheit ein Platz im Systeme angewiesen werden kann; und dennoch muss dies geschehen, auf die Gefahr hin, dadurch falsche Ansichten von einer Krankheit auszusprechen. Diese Gefahr theilt die Systematik aber mit jeder naturwissenschaftlichen Forschung; die Berichtigung solcher Fehler muss der weiteren Entwicklung der Wissenschaft überlassen werden. Das System entspricht seinem Zwecke, wenn ihm richtige Prinzipien zum Grunde liegen, und alle Krankheitszustände, auch die in Zukunft noch entstehenden Krankheiten, darin Platz finden können.

Die rein anatomische Eintheilung der Krankheiten, wobei sämmtliche Krankheiten eines Organs neben einander gestellt werden, wie sie Good und Naumann in übrigen inhaltsschweren und ausgezeichneten Werken in neuerer Zeit befolgt haben, vermeidet zwar jene Klippe und hat den Vortheil der leichteren diagnostischen Vergleichung der Krankheiten; dieser wiegt jedoch den schon

erwähnten wissenschaftlichen Nachtheil nicht auf, und besser bleibt es immer, die Diagnostik gesondert, wie es auch bereits mehrfach geschehen ist, zu behandeln. In dieser kann nur von Lungen-, Leber-, Herzkrankheiten u. s. w. die Rede sein, während in einem Systeme nur von Gattungen, Arten und Familien der Krankheiten gehandelt werden muß. Die Entwerfung eines solchen Systemes der Krankheiten nach ihrer Wesenheit hat aber unendlich viel Schwierigkeiten. Diese liegen begründet:

1) In der geringen Stetigkeit der Krankheitsformen. Der Naturhistoriker hat es nur mit bestimmten, fast unveränderlichen Arten zu schaffen, deren Eintheilung in Gattungen und Ordnungen viel geringeren Schwierigkeiten unterliegt; der Pathologe aber mit Anomalien der Lebenskräfte, die durch feine Nüancen in einander übergehen und fast in jedem concreten Falle Verschiedenheiten darbieten. Deshalb sind die Gattungen und Familien, wie unten weiter erhellen wird, im nosologischen Systeme auch von höherer Wichtigkeit.

2) In dem Umstande, daß häufig eine Krankheit die andere hervorruft. Hierbei ist als Grundsatz festzustellen, daß ein solches secundäres Uebel als eine besondere Krankheitsart im Systeme einen Platz verdient, sobald dasselbe idiopathisch vorkommt, seinen Erscheinungen nach als ein vom ersteren wesentlich verschiedenes Uebel angesehen werden muß, und der Erfahrung zufolge auch eine andere Behandlungsweise erfordert. Diesen Anforderungen muß überhaupt eine jede Krankheitsgattung entsprechen.

3) In der unvollkommenen Kenntniß vieler Krankheitszustände. Manche sind selbst nur anatomisch bekannt, z. B. die Atrophie der Gallenblase; sie fallen daher zunächst noch mit andern Zuständen in der Erscheinung zusammen. Die Systematik darf hier meines Erachtens vorgehen, sie als eigene Arten aufstellen, was zur nähern Erforschung anregen, die Lücken der Wissenschaft bemerkbar machen wird, ja in einzelnen Fällen selbst durch

Divination auf fehlende Glieder in der Krankheitskette hinweisen.

4) In der Vielgestaltigkeit mancher Krankheitszustände. Hierher gehören insbesondere die Gicht und die Scrofulsucht, welche in unendlich verschiedenen Formen auftreten, fast kein System verschont lassen und deshalb fast allen bisher angenommenen Krankheitsgattungen und Familien anzugehören scheinen. Die Scrofeldyscrasie ruft z. B. Augenentzündungen, Lungenschwindsucht, Hypertrophien der Halsdrüsen, Gelenkanschwellungen, Balgschwülste, Geschwüre, Schleimflüsse, Exantheme u. s. w. hervor; die Gicht eine noch viel grössere Zahl verschiedenartiger Uebel. Ohnstreitig waren es diese Dyscrasien, welche der Entwerfung eines bessern Systemes am meisten im Wege standen, und welche auch namentlich dazu beitrugen, die Trennung der Heilkunde in Medicin und Chirurgie zu befestigen, sofern die Chirurgie sehr bequem viele Formen, welche durch die genannten Dyscrasien entstehen, aufnahm. Ich habe diese Krankheitszustände aus der Reihe der Krankheiten gestrichen und dadurch das grosse Hinderniß beseitigt. Eine Krankheit, die unter so verschiedenen Formen auftritt, kann niemals eine eigene Krankheitsspecies, selbst nicht einmal eine Gattung ausmachen, weil diese sich stets an bestimmte Organe und Organgruppen binden und in ihren wesentlichen Erscheinungen im concreten Falle Uebereinstimmung zeigen müssen. Bei den Scrofuln und der Gicht verhält sich dies, wie wir gesehen haben, nicht so; sie sind in ähnlicher Art fast ein Kunstproduct, wie Ritter's Tripperseuche. Unverkennbar ist es jedoch, daß scrofulöse Krankheitszustände und in gleicher Weise die gichtischen durch ein gemeinsames Band verknüpft werden; und dies ist eine eigenthümliche Mischung der Säfte, eine Dyscrasie, deren Betrachtung aber nicht in die specielle, sondern, gleichwie die der übrigen Krankheitsanlagen, in die allgemeine Pathologie gehört. Es giebt wohl scrofulöse und gichti-

sche Krankheitspecies, z. B. die *Ophthalmia scrofulosa*, *arthritica*, aber keine Scrofelsucht, keine Gicht; jene ist eine Krankheitsanlage der Jugend, diese des höheren Alters. Gleiche Bewandnis hat es mit den rheumatischen Krankheiten, welche durch eine eigenthümliche Beschaffenheit der Säfte, man könnte sie die Dyscrasie des mittlern Lebensalters nennen, verknüpft werden. Diese Ansicht mag im ersten Augenblicke befremden, sie ist aber schon seit langer Zeit gehegt und gepflegt worden. Niemand zweifelt daran, daß das *Ulcus arthriticum*, *scrofulosum*, *rheumaticum* u. s. w. oder die gleichnamigen Augenentzündungen als besondere Krankheitsarten betrachtet werden dürfen; vielmehr haben sie immer, sowohl in chirurgischen als auch in medicinischen Handbüchern, als solche figurirt. Wenn ich die Scrofelsucht, die Gicht und den Rheumatismus daher aus der Zahl der Krankheiten streiche, so beseitige ich dadurch eine große Inconsequenz, welche die Aerzte sich haben zu Schulden kommen lassen. Mit gleichem Rechte könnte man auch eine Bauchsucht, die gastrische Dyscrasie, welche ebenfalls zur Entstehung so mannigfaltiger Leiden die Disposition abgiebt, die z. B. das *Ulcus abdominale*, die *Ophthalmia gastrica*, manche Exantheme des Mundes und der Lippen, selbst nervöse Uebel erzeugt, als eine eigene Krankheit betrachten. Auch mit der Syphilis ist in gleicher Weise zu verfahren. Sie gehört als Krankheitsart unter die Exantheme, veranlaßt aber zugleich eine Dyscrasie, welche unter günstigen Umständen in allen Systemen besondere Krankheitsarten erzeugen kann, z. B. *Phthisis laryngea*, *Iritis*. Gleicher Weise erzeugen unterdrückte Hautausschläge, z. B. *Scabies*, *Psoriasis*, die Lungensucht; aber wem würde es wohl einfallen, diese Form der Schwindsucht noch zur Krätze u. s. w. zu rechnen. Bisher hat man diese Dyscrasien zu isolirt stehend genommen und betrachtet. Auch acute Krankheiten, z. B. die acuten Exantheme, erzeugen Dyscrasien, die zur Entwicklung mancher Krankheiten, zu

Thränensackblennorrhöen, Fisteln, Schwindsuchten, Abscessen, Geschwüren, Ausschlägen, den bekannten Folgen derselben, Veranlassung geben. Mehrere Male habe ich beobachtet, daß Wunden bei Kindern, welche von diesen Ausschlägen befallen wurden, ein speckiges Ansehn, wie die syphilitischen und scabiösen Geschwüre, bekamen. Waren Wunden unter diesen Umständen *per primam intentionem* geheilt, so brachen sie wieder auf. — Wie in der Physiologie mit Recht die Temperamente, die Lehre von der normalen Verschiedenheit der Mischung, in einem besondern Abschnitte abgehandelt werden, so müssen auch die Krankheitsdiathesen und Dyscrasien in der allgemeinen Pathologie oder in einer Einleitung zur speciellen, wie es auch der treffliche J. Frank in seinen „*Praxeos medic. praecepta*“ gethan hat, ausführlicher, als es bisher geschehen, betrachtet und deren Einfluß auf die Entstehung der Krankheitsarten gewürdigt werden. Treffen die Dyscrasien mit der Entwicklung einer Krankheit zusammen, so wird diese dadurch eigenthümlich modificirt und eine besondere Art derselben dadurch begründet.

In welchem Organe aber auch eine Dyscrasie wirksam ist, immer wird sie nur eine Modification des eigenthümlichen Lebens dieses Organes, z. B. in einer Schleimhaut, eine Blennorrhoe erzeugen; und es ist kein Grund vorhanden, die Summe derjenigen Krankheiten, welchen durch eine Dyscrasie ein besonderer Charakter aufgedrückt wird, für eine Krankheitsgattung zu nehmen. Die verschiedenen Dyscrasien stehen zwar zu den verschiedenen Systemen des Körpers in gewisser verwandschaftlicher Beziehung, so daß sie am häufigsten nur eine Reihe der Organe afficiren, z. B. die rheumatische vorzüglich die fibrösen Häute und Muskeln; sie können aber unter günstigen Umständen Erkrankung eines jeden Organes bewirken. Auch in allen denjenigen Fällen, wo die Entwicklung eines Uebels, z. B. einer Pneumonie, nicht eben durch das Vorhandensein einer Dyscrasie befördert oder

begünstigt wird, gewinnt letztere doch im Verlaufe der Krankheit einen nicht unbedeutenden Einfluß und macht jene bössartiger, was bisher bei den acuten Krankheiten fast ganz unberücksichtigt geblieben ist. Bei scrofulösen Individuen oder solchen, die vor kurzem an Syphilis oder an Krätze gelitten haben, werden innere Entzündungen und Nervenfieber nur zu leicht tödtlich, oder gehen in chronische Krankheiten über. Nach Albers sollen selbst die Darmgeschwüre im Typhus nur bei Individuen mit scrofulöser Anlage vorkommen, welche Ansicht, wenn sie auch nicht als unbedingt richtig angenommen werden kann, doch in dieser Beziehung viel Aufmerksamkeit verdient. Welchen bedeutenden Einfluß selbst eine vorübergehende Dyscrasie auf die Form und Beschaffenheit der Krankheiten ausübt, sieht man sehr auffallend oft bei Wunden, wenn zu denselben ein Gastricismus sich gesellt; ihr Umfang wird dann sogleich blauroth und der Eiter dünn und schlecht.

Außer den bereits namhaft gemachten Krankheitsdiathesen hat die allgemeine Pathologie noch die *Diathesis trichomatica*, *herpetica*, *biliosa*, *pituitosa* s. *lymphatica*, die *nervosa* und *sanguinea* zu betrachten. Die beiden letzteren, die Nerven- und Blutcongestionen, sind von besonderer Wichtigkeit, sie zeigen das Bestreben der Natur an, Nerven- oder Vegetationskrankheiten hervorzubringen.

Nicht aber muß allein die allgemeine Pathologie die Lehre von den Krankheitsdiathesen besser würdigen und auf alle Krankheitszustände anwendbar machen, sondern auch in der allgemeinen Therapie muß die *Methodus alterans* erweitert werden, und diejenigen Heilregeln und Mittel darlegen, mit welchen wir solche Diathesen bekämpfen können. Die Entziehungs- und Hungercuren, die Wassercuren, die Anwendung der natürlichen und künstlichen Mineralwässer, von welchen eine große Zahl sicher nur durch die Menge des Wassers, womit das Blut verdünnt und die Secretionsorgane angereizt werden,

wirken, haben bereits eine so allgemeine therapeutische Wichtigkeit erlangt, daß ihre Anwendung sich nicht mehr auf einzelne Arten beschränkt, sondern sich auf alle acute und chronische Krankheiten ausgedehnt hat.

Eintheilungsprinzip der Krankheiten.

Krankheiten sind nur Abweichungen des Lebens vom Normalzustande; sie müssen daher nach denselben Gesetzen sich bilden und verlaufen, welche die Lebensthätigkeit des Organismus überhaupt befolgt. So mannigfaltig auch die Erscheinungen und Actionen des Lebens sind, so lassen sich doch alle Thätigkeiten des Organismus auf gewisse Fundamental-Thätigkeiten zurückführen, die in den verschiedenen Organen auf verschiedene Weise sich manifestiren. Diese Fundamentalthätigkeiten oder Lebenskräfte, wie ich sie im Folgenden nennen werde, sind:

1) Die Cohäsionskraft. Sie bedingt die formale Existenz aller Körper und so auch die der organischen. Auch nach dem Erlöschen des Lebens wirkt sie noch einige Zeit fort, weshalb wir an Leichnamen noch Bau und Structur zu erkennen vermögen. In den anorganischen Körpern ist sie, so lange sich jene in Ruhe befinden, die einzige, sie krystallisiren nur einmal und bestehen dann in der erlangten Form fort; die lebenden Körper aber befinden sich in einer fortgehenden Verwandlung, in einer continuirlichen Auflösung und Krystallisation *), und die Lebenskraft, wodurch dies bewirkt wird, ist

2) Die Vegetationskraft. In den Pflanzen ist sie in der Regel nur allein vorhanden, bei den Thieren gehen die höhern Lebensäußerungen unmittelbar aus ihr hervor. Der Vegetationskraft zunächst steht

*) Nach vollendetem Wachsthum erstreckt sich diese Umwandlung wohl nur allein auf einzelne Bestandtheile, auf Eiweiß und Gelatine, welche zur Ernährung nothwendig sind, und womit alle Organe getränkt werden; das eigentliche Substrat scheint zu bleiben, weshalb auch Narben nicht wieder verschwinden.

3) Die Secretionskraft, das Vermögen des Organismus, flüssige Stoffe auszuscheiden. Diese Stoffe sind theils solche, welche zum Leben nicht weiter tauglich sind und daher wirklich ausgestoßen werden, wie der Urin und das Hautaussecret, theils solche, welche zu andern Vegetationsbewegungen und Bildungsprocessen verwendet werden. Die Reproductions- und Secretionskraft sind in ihrer Richtung entgegengesetzt, insofern jene einen Stoffansatz, diese immer nur Verflüssigung und Stoffausscheidung bewirkt. Beide müssen als wesentlich verschieden getrennt, dürfen nicht, wie es häufig geschieht, als ein und dieselbe betrachtet werden, wenn gleich anderseits ihre nahe Verwandtschaft, die sich dadurch kund giebt, daß auch die organische Krystallisation nur aus einer Flüssigkeit erfolgen kann, nicht zu bestreiten ist. Beide sind, wie alle Fundamentalkräfte des Organismus, nur verschiedene Actionen ein und derselben Kraft. — Zwischen der reproductiven und secernirenden Thätigkeit steht die Resorptionskraft der lymphatischen Gefäße, beide verbindend und ausgleichend, beiden untergeordnet, in der Mitte. Sie ist nur eine formelle Abänderung der Cohäsionskraft, wie sie sich in haarförmigen Röhren darstellt, welche die überflüssigen Stoffe aus dem Parenchym und aus den Zwischenräumen der Organe in das Blut, so nach den Secretionsorganen, und so weit sie noch den übrigen Organen zum Leben brauchbar sind, wieder zurückführt. Als eine besondere, wesentlich verschiedene Lebenskraft kann sie nicht betrachtet werden, wie sie denn auch in Krankheiten nie Erscheinungen darbietet, die nicht den Krankheiten der Reproductions- oder Secretionskraft beigezählt werden könnten. Die Aeufserungen der reproductiven Kraft treten in allen Organen auf, die der Secretionskraft sind an besondere Organe oder Systeme, so wie die der folgenden höhern Lebensthätigkeiten, gebunden, wodurch sich ihre Verschiedenheit von jener ebenfalls offenbart. Daß auch die Producte der Secretionskraft zuweilen organische Bildun-

gen, z. B. die Milchkügelchen, erkennen lassen, ist kein Einwand gegen die Trennung, weil alle Materien die Neigung zur individuellen Bildung haben, und daher auch die Secrete ihrer Natur entsprechende Krystallisationen nach erfolgter Ausscheidung aufweisen müssen.

4) Die vierte Fundamentalthätigkeit des Organismus ist die Irritabilität, die Muskel-Bewegungskraft. Sie ist an eine eigenthümliche Reihe von Gebilden, an die Muskel- und Gefäßfaser, gebunden und bewirkt die zum Lebensproceß nothwendigen Massenbewegungen. Durch das Gefäßsystem und durch die organischen Muskeln wirkt sie für das Reproductionsgeschäft vermittelnd; durch die Contractionen der animalischen Muskeln reiht sie sich

5) An die Sensibilität und

6) An die geistigen Kräfte an.

Alle Lebensactionen, sie mögen noch so zusammengesetzt sein, lassen sich diesen sechs Grundkräften unterordnen; unter sich sind letztere aber so wesentlich verschieden, daß zwei derselben nicht unter einen Begriff gebracht werden können.

Krankheiten sind Abweichungen des Lebens vom Normalzustande; sie müssen daher nothwendig in sechs Classen zerfallen:

1) Krankheiten der Cohäsionskraft.

2) Krankheiten der Vegetationskraft.

3) Krankheiten der Secretionskraft.

4) Krankheiten der Irritabilität.

5) Krankheiten der Sensibilität.

6) Krankheiten des Geistes.

Welche Krankheiten in die eine oder in die andere Classe zu stellen sind, unterliegt im Allgemeinen keiner Schwierigkeit; die vorwaltenden und wesentlichen Erscheinungen derselben geben kund, welche Lebens-Thätigkeit vorzüglich dabei afficirt ist, und unter die Abweichungen dieser müssen sie gestellt werden. Eine jede Lebensthätigkeit kann auf dreifache Weise vom Normalzustande ab-

weichen, sie kann vermehrt, vermindert oder qualitativ umgeändert werden. Hiernach zerfällt eine jede Classe, mit Ausnahme der ersten und vierten, weil die Cohäsionskraft und Irritabilität nur quantitativ von der Norm abweichen können, in drei Ordnungen, welchen die drei Hauptheilmethoden, die *Methodus excitans*, *deprimens* und *alterans*, entsprechen. Hiermit wären 16 Ordnungen der Krankheiten gewonnen, die, wie aus der folgenden Darlegung meines Systemes erhellen wird, eben so nothwendig als natürlich erscheinen.

Eine jede Ordnung zerfällt in Familien, Gattungen und Arten. Die Familien sind nach wesentlichen Verschiedenheiten der krankhaften Lebens-Thätigkeiten, die Gattungen, mit wenigen Ausnahmen, nach den Organgruppen und organischen Systemen, die Arten nach den einzelnen Organen und nach ätiologischen Differenzen gebildet. —

Wie die Lebensthätigkeiten, insbesondere die höhern, an besondere organische Systeme gebunden sind und, in diesen mit verschiedener Bildung parallel laufend, in den Abtheilungen des Systemes verschieden sich darstellen, so verschieden zeigen sich auch in Krankheiten die Lebenskräfte nach ihrem Sitze, so daß bei den Krankheitsfamilien die physiologische und anatomische Eintheilung gleichbedeutend ist.

Hier nun zunächst die Uebersicht meines Systemes, zu welchem ich dann noch erläuternde Bemerkungen hinzufügen werde.

Uebersicht der Classen, Ordnungen und Familien.

I. Classe.

Krankheiten der Cohäsionskraft.

I. Ordnung.

Verminderte oder aufgehobene Cohäsion.

1. Familie. Laesiones, primäre Trennungen.
2. Familie. Asynechiae, secundäre Trennungen.
3. Familie. Relaxationes, Erschlaffungen.

II. Ordnung.

Vermehrte Cohäsion.

4. Familie. Agglutinationes, abnorme Verwachsung von Flächen.
5. Familie. Stegnoses, Verengerungen und Verwachsungen von Röhren und Oeffnungen.
6. Familie. Contracturae, Verkürzungen.

Vermehrte und verminderte Cohäsion gemischt.

7. Familie. Amorphiae, Mißgestaltungen.

II. Classe.

Krankheiten der Vegetation.

I. Ordnung.

Vermehrte Vegetation.

8. Familie. Febres, Fieber.
9. Familie. Inflammationes, Entzündungen.
10. Familie. Hypertrophiae, Uebernährungen und Entartungen.
11. Familie. Pseudorgana, Parasiten.

II. Ordnung.

Verminderte Vegetationskraft.

- 12. Familie. Phthises, Schwindsuchten.
- 13. Familie. Emollitiones, Erweichungen.
- 14. Familie. Anthracoses, örtlicher Tod.

III. Ordnung.

Krankheiten aus abnormer Mischung.

- 15. Familie. Cachexiae, Suchten.

III. Classe.

Krankheiten der Secretionskraft.

I. Ordnung.

Vermehrte Secretionen.

- 16. Familie. Profluvia.
- 17. Familie. Haemorrhagiae, Blutflüsse.

II. Ordnung.

Verminderte Secretionen.

- 18. Familie. Epischeses, Verhaltungen.

III. Ordnung.

Qualitativ abweichende und ganz neue Secretionen.

- 19. Familie. Pyoses, Eiterabsondrungen.
- 20. Familie. Exanthemata, Hautausschläge.
- 21. Familie. Lithiases, Steinbildungen.

IV. Classe.

Krankheiten der Irritabilität.

I. Ordnung.

Gesteigerte Irritabilität.

- 22. Familie. Spasmi, Krämpfe der organischen Muskeln.
- 23. Familie. Convulsiones, Krämpfe der animalischen Muskeln.

II. Ordnung.

Verminderte Irritabilität.

24. Familie. Lyses, verminderte Irritabilität der organischen Muskeln.
25. Familie. ParalySES, verminderte Irritabilität der animalischen Muskeln.

V. Classe.

Krankheiten der Sensibilität.

I. Ordnung.

Vermehrte Sensibilität.

26. Familie. Hyperaesthesiae, vermehrte Sensibilität der organischen Nerven.
27. Familie. Neuralgiae, vermehrte Sensibilität der animalischen Nerven.

II. Ordnung.

Verminderte Sensibilität.

28. Familie. Anaesthesiae, verminderte Sensibilität des Gehirns und der Sinnesorgane.

III. Ordnung.

Qualitative Abweichungen der Sensibilität,
Paraesthesiae.

29. Familie. Parästhesien des Gehirns und der Sinnesorgane.
30. Familie. Parästhesien des Gangliensystems.

VI. Classe.

Krankheiten des Geistes.

I. Ordnung.

Krankhaft gesteigerte Geistesthätigkeit.

31. Familie. Excandescenciae.

II. Ordnung.

Verminderung der Geistesthätigkeit.

32. Familie. Debilitates animi.

III. Ordnung.

Geistesalienation, Irresein.

33. Familie. Alienationes mentis.

Erste Classe.

Krankheiten der Cohäsionskraft.

I. Ordnung.

Krankheiten aus verminderter oder aufgehobener
Cohäsion.

I. Familie.

Laesiones, verminderte oder aufgehobene Cohäsion durch
äußere Gewalt.

1. Gattung. *Quassatura s. commotio*.1. Abtheilung. *Quassaturae capitis*.

1. Art. *Q. integumentorum capitis* (Kopfbeule).

2. — *Q. caput succedaneum*.

3. — *Q. cerebri*.

4. — *Q. nasi u. s. w.*

2. Abtheilung. *Quassaturae colli et pectoris*.3. Abtheilung. *Quassaturae abdominis*.4. Abtheilung. *Quassaturae dorsi et eolumnae vertebralis*.5. Abtheilung. *Quassaturae extremitatum*.2. Gattung. *Vulnus*, Wunde, Trennung der Continuität der äußern oder innern (Schleim-) Haut, mit oder ohne Verletzung tiefer gelegener Gebilde.1. Abtheilung. *Vulnera capitis*.

1. Art. *Vulnus integumentorum capitis*.

2. — *V. cranii*.

3. — *V. cerebri ejusque membranarum*.

4. — *V. basis cranii*.

2. Abtheilung. *Vulnera faciei*.

5. Art. *V. superciliorum*.

6. — *V. frontis et sinuum frontaliū*.

7. — *V. oculorum*.

8. — *V. palpebrarum*.

9. Art. V. antri Highmori.
10. — V. auris externae.
11. — V. buccarum.
12. — V. labiorum.
13. — V. linguae.
14. — V. faucium.
15. — V. palati.
3. Abtheilung. Vulnera colli.
 16. Art. V. vasorum et nervorum colli.
 17. — V. glandulae thyreoideae.
 18. — V. laryngis.
 19. — V. tracheae.
 20. — V. oesophagi.
4. Abtheilung. Vulnera pectoris.
 21. Art. V. mammarum.
 22. — V. pulmonum.
 23. — V. cordis et vasorum majorum.
 24. — V. ductus thoracici.
5. Abtheilung. Vulnera abdominis.
 25. Art. V. intestinorum.
 26. — V. ventriculi.
 27. — V. hepatis.
 28. — V. vesicae felleae.
 29. — V. pancreatis.
 30. — V. lienis.
 31. — V. diaphragmatis.
 32. — V. omenti.
 33. — V. renum.
 34. — V. vesicae urinariae.
 35. — V. uteri.
6. Abtheilung. Vulnera dorsi.
 36. Art. V. columnae vertebralis.
 37. — V. medullae spinalis.
7. Abtheilung. Vulnera partium genitalium et perinaei.
 38. Art. V. scroti et testiculorum.
 39. — V. penis.

40. Art. V. vulvae et vaginae.

41. — V. perinaei (Varietät: die Ruptura perinaei).

42. — V. ani.

8. Abtheilung. Vulnere extremitatum.

3. Gattung. *Ruptura*, Zerreißung von Weichgebilden ohne Trennung der Haut.

1. Abtheilung. Rupturae musculorum et fasciarum.

1. Art. R. tendinis Achillis.

2. — R. extensorum cruris.

3. — R. musculi palmaris.

4. — R. musculi plantaris.

5. — R. ligamenti patellae.

6. — R. fasciae antibrachii.

7. — R. fasciae femoris et cruris.

8. — R. membranae tympani.

2. Abtheilung. Rupturae intestinorum.

9. Art. R. oculi.

10. — R. sacci lacrymalis.

11. — R. pulmonum.

12. — R. pericardii.

13. — R. cordis.

14. — R. diaphragmatis.

15. — R. peritonaei.

16. — R. oesophagi.

17. — R. ventriculi.

18. — R. tubi intestinalis.

19. — R. hepatis.

20. — R. lienis.

21. — R. renum.

22. — R. ureterum.

23. — R. vesicae urinariae.

24. — R. uteri gravidi.

25. — R. ovariorum.

26. — R. tubarum Fallopii.

3. Abtheilung. Rupturae ligamentorum (Distorsio, Diastasis).

27. Art. R. ligamentorum pollicis manus.
28. — R. ligamentorum manus.
29. — R. ligamentorum genu.
30. — R. ligamentorum pelvis.
31. — R. ligamentorum pedis (subluxatio pedis et diastasis fibulae).
32. Art. R. ligamentorum ossis hyoidei.
4. Abtheilung. Rupturae vasorum.
 33. Art. R. varicum.
 34. — R. aneurysmatum.
 35. — R. arteriae popliteae.
 36. — R. venarum cranii (Cephaloematoma) u. s. w.
4. **Gattung.** *Fractura*, Knochenbruch.
 1. Abtheilung. Fracturae capitis.
 1. Art. F. cranii.
 2. — F. ossium nasi.
 3. — F. ossium jugalium.
 4. — F. maxillae superioris.
 5. — F. maxillae inferioris.
 2. Abtheilung. Fracturae trunci.
 6. Art. F. cartilaginis cricoideae et thyreoideae.
 7. — F. sterni.
 8. — F. costarum.
 9. — F. vertebrarum.
 10. — F. ossis sacri et coccygis.
 11. — F. ossium pelvis.
 3. Abtheilung. Fracturae extremitatum superiorum.
 12. Art. F. claviculae.
 13. — F. scapulae.
 14. — F. ossis brachii.
 15. — F. ossium antibrachii.
 16. — F. ossium carpi.
 17. — F. ossium metacarpi.
 18. — F. digitorum manus.
 4. Abtheilung. Fracturae extremitatum inferiorum.
 19. Art. F. femoris.

20. Art. F. patellae.

21. — F. ossium cruris.

22. — F. ossium tarsi.

23. — F. ossium metatarsi,

24. — F. digitorum pedis.

5. Gattung. Luxatio, Verrenkung.

1. Abtheilung. Luxationes capitis et trunci.

1. Art. L. mandibulae.

2. — L. capitis.

3. — L. vertebrarum.

4. — L. ossis coccygis.

5. — L. costarum.

2. Abtheilung. Luxationes extremitatum superiorum.

6. Art. L. claviculae.

7. — L. scapulae.

8. — L. brachii.

9. — L. antibrachii.

10. — L. carpi.

11. — L. metacarpi.

12. — L. digitorum manus.

3. Abtheilung. Luxationes extremitatum inferiorum.

13. Art. L. femoris.

14. — L. cruris.

15. — L. patellae.

16. — L. pedis.

17. — L. tarsi.

18. — L. metatarsi.

19. — L. digitorum pedis.

6. Gattung. Mutilatio, Verstümmelung.

1. Art. M. nasi.

2. — M. labiorum.

3. — M. auris.

4. — M. palpebrarum.

5. — M. oculi.

6. — M. brachii.

7. — M. antibrachii.

8. Art. M. femoris.
9. — M. cruris.
10. — M. digitorum manus et pedis.

II. Familie.

Asynechia, Trennungen aus inneren Ursachen.

1. Gattung. *Coloboma*, angeborene Trennung.

1. Art. C. leporinum, s. labium leporinum.
2. — C. palati duri et mollis.
3. — C. columnae vertebralis (spina bifida).
4. — C. iridis.
5. — C. palpebrarum.
6. — C. Mydriasis.
7. — C. colli (Fissura colli congenita).
8. — C. penis anterior (Anaspadismus).
9. — C. penis posterior (Hypospadismus).
10. — C. hypogastricum (Prolapsus vesicae urina-
riae congenitus).
11. Art. C. vaginae (Anus vaginalis).
12. — C. pectorale (Hernia thoracica).
13. — C. androgynum.

2. Gattung. *Fistula*, abnorme Oeffnung eines Se- oder Excretionsorganes.

1. Art. F. sacci lacrymalis.
2. — F. glandulae lacrymalis.
3. — F. salivalis.
4. — F. lactea.
5. — F. laryngis et tracheae.
6. — F. oesophagi.
7. — F. pulmonum.
8. — F. hepatis.
9. — F. vesicae felleae.
10. — F. urethrae.
11. — F. renum et ureterum.
12. — F. urinaria perinaei.
13. — F. vesico-vaginalis.

14. Art. F. recto-vesicalis.

15. — F. ani.

16. — F. ventriculi.

17. — F. stercoralis.

18. — F. sinus frontalis.

19. — F. sinus maxillaris.

III. Familie.

Relaxationes, Erschlaffungen, verminderte Cohäsion ohne
Trennung.

1. Gattung. *Prolapsus*, Vorfall der Eingeweide aus
oder in natürliche Höhlen.

1. Art. P. vaginae.

2. — P. uteri.

3. — P. ani.

4. — P. intestini tenuis (Ileus).

2. Gattung. *Paratopia*, Lagerveränderung eines Orga-
nes durch verminderte Cohäsion.

1. Art. P. uteri (pronatio, retroversio et torsio uteri).

2. — P. Volvulus, Verschlingung der Gedärme.

3. — P. cordis.

4. — P. intestini crassi.

3. Gattung. *Hernia*, Leibscha den, Vorfall der Einge-
weide durch Muskelspalten in einen Hautsack.

1. Art. H. umbilicalis.

2. — H. ventralis, s. lineae albae.

3. — H. lateralis (Laparocele).

4. — H. inguinalis.

5. — H. lumbalis.

6. — H. ischiadica.

7. — H. foraminis ovalis.

8. — H. femoralis.

9. — H. perinaealis.

10. — H. vaginalis.

11. — H. diaphragmatica.

4. Gattung. *Dilatatio*, Ausdehnung eines Schleimhaut-
canales.

1. Art. *D. punctorum lacrymalium*.
2. — *D. sacci lacrymalis*.
3. — *D. tracheae*, s. *tracheocele*.
4. — *D. bronchiorum*.
5. — *D. vesicularum pulmonalium* (*Emphysema pulmonum*).
6. Art. *D. oesophagi*, s. *oesophagocele*.
7. — *D. vesicae urinariae*.
8. — *D. intestini crassi et recti*.
9. — *D. ventriculi* (*Polyphagia*).

5. Gattung. *Aneurysma*, Gefäßsausdehnung.

1. Art. *A. cordis*.
2. — *A. aortae*.
3. — *A. arteriae anonymae*.
4. — *A. carotidis*.
5. — *A. a. ophthalmicae*.
6. — *A. a. temporalis*.
7. — *A. a. occipitalis* (*anastomoticum*).
8. — *A. a. subclaviae*.
9. — *A. a. axillaris*.
10. — *A. a. brachialis*.
11. — *A. a. radialis*.
12. — *A. a. ulnaris*.
13. — *A. arcus volaris*.
14. — *A. a. iliaca communis*.
15. — *A. a. cruralis*.
16. — *A. a. gluteae*.
17. — *A. a. iliaca posterioris*.
18. — *A. a. ischiadicae*.
19. — *A. a. popliteae*.
20. — *A. a. tibialis*.
21. — *A. venarum oculi* (*Cirsophthalmia*).
22. — *A. venarum funiculi spermatici* (*Varicocele*).
23. — *A. venarum cruris*.

24. Art. *A. venarum intestini recti.*

25. — *A. vasorum lymphaticorum*

6. Gattung. *Ptoſis*, Herabsenkung.

1. Art. *Pt. palpebrarum.*

2. — *Pt. scroti.*

3. — *Pt. uvulae.*

4. — *Pt. mammarum.*

5. — *Pt. brachii.*

II. Ordnung.

Krankheiten aus vermehrter Cohäsion.

IV. Familie.

Agglutinationes, abnorme Vereinigung von Flächen.

1. Gattung. *Concretio*, Verwachsung von Membranen.

1. Art. *C. conjunctivae* (*Symblepharon*).

2. — *C. iridis* (*Synechia anterior et posterior*).

3. — *C. digitorum.*

4. — *C. linguae* (*Ancyloglossum*).

5. — *C. viscerum pectoris.*

6. — *C. viscerum abdominis.*

2. Gattung. *Ancylosis*, Verwachsung der Knochen.

1. Art. *A. mandibulae.*

2. — *A. humeri.*

3. — *A. cubiti.*

4. — *A. manus.*

5. — *A. coxae.*

6. — *A. genu.*

7. — *A. pedis.*

8. — *A. costarum.*

V. Familie.

Stegnos, Verengerungen und Verwachsungen von
Röhren und Oeffnungen.

1. Gattung. *Stricture*, Verwachsung oder Verengerung
von Röhren.

1. Art. *St. urethrae*.
2. — *St. oesophagi*.
3. — *St. vaginae*.
4. — *St. aortae*.
5. — *St. tubi intestinalis*.
6. — *St. canalis lacrymalis*.
7. — *St. canalis inguinalis* (Cryptorchis).
8. — *St. glottidis*.

2. Gattung. *Synizesis*, Verengerung oder Verwachsung
von Oeffnungen.

1. Art. *S. pupillae*.
2. — *S. punctorum lacrymalium*.
3. — *S. ani* (Fissura ani).
4. — *S. meatus auditorii*.
5. — *S. uteri*.
6. — *S. urethrae*.
7. — *S. Ranula*.
8. — *S. tubae Eustachii*.
9. — *S. Xerophthalmos*.
10. — *S. oris*.
11. — *S. choanarum*.
12. — *S. cordis*.

VI. Familie.

Contracturae, Verkürzungen.

1. Gattung. *Disapulosis*, Vernarbung.

1. Art. *D. palpebrarum* (Ectropium, Entropium, Lagophthalmus).
2. Art. *D. colli lateralis*, s. caput obstipum.
3. — *D. colli anterior*.

4. Art. *D. inguinalis*
5. — *D. cubitalis.*
6. — *D. suralis.*
7. — *D. praeputii* (Phimosis et Paraphimosis).

2. Gattung. *Contractura*, Verkürzung der Muskeln und sehnigen Binden.

1. Art. *C. aponeuroseos palmaris.*
2. — *C. fasciae brachii.*
3. — *C. fasciae femoris.*
4. — *C. flexorum manus.*
5. — *C. musculorum humeri.*
6. — *C. musculi sternocleidomastoidei.*
7. — *C. coxae.*
8. — *C. flexorum cruris.*
9. — *C. flexorum pedis.*

VII. Familie.

Krankheiten, bei welchen die Cohäsion theils vermehrt, theils vermindert ist.

Amorphiae, Mißgestalten.

1. Gattung. *Scolioma*, Krümmung der Wirbelsäule und des Stammes.

1. Art. *Sc. Scolioma.*
2. — *Sc. Lordosis.*
3. — *Sc. Cyphosis.*
4. — *Sc. pelvis.*

2. Gattung. *Curvatura*, Krümmung der Extremitäten.

1. Art. *C. brachii.*
2. — *C. antibrachii.*
3. — *C. femoris.*
4. — *C. cruris.*
5. — *C. vara et valga.*
6. — *C. Pes equinus.*

3. Gattung. *Obliquitas*, Krümmung der Eingeweide.

1. Art. *O. uteri.*

Zweite Classe. Krankheiten der Vegetation.

I. Ordnung.

Krankheiten aus vermehrter Thätigkeit der vegetativen Kraft.

VIII. Familie.

Febres, Fieber.

1. Gattung. *Angiopyra*, Gefäßfieber.

1. Art. *A. ephemera*.
2. — *A. inflammatoria*.
3. — *A. catarrhalis*.
4. — *A. gastrica et biliosa*.
5. — *A. verminosa*.

2. Gattung. *Febris intermittens*, Wechselfieber.

1. Art. *F. i. quotidiana*.
2. — *F. i. tertiana*.
3. — *F. i. quartana*.
4. — *F. i. quintana*.
5. — *F. i. septimana*.
6. — *F. i. topica*.
7. — *F. i. maligna et complicata*.

3. Gattung. *Neuropyra*, Nervenfieber.

1. Art. *N. cephalica*.
2. — *N. pulmonalis*.
3. — *N. gastrica et biliosa*.
4. — *N. enterica et ulcerosa*.
5. — *N. exanthematica*.
6. — *N. petechialis*.
7. — *N. icterodes*.
8. — *N. Pestis*.

IX. Familie.

Inflammationes, Entzündungen.

1. Gattung. *Enteritis*, Entzündung der Eingeweide.

1. Art. *E. cerebialis*.
2. — *E. pulmonalis*.
3. — *E. pleuritica*.
4. — *E. diaphragmatica*.
5. — *E. gastrica*.
6. — *E. Enteritis*.
7. — *E. peritonaeica*.
8. — *E. vesicalis*.
9. — *E. renalis*.
10. — *E. colica*.
11. — *E. splenica*.
12. — *E. hepatica*.
13. — *E. cardiaca*.
14. — *E. uterina*.

2. Gattung. *Phlegghymenitis*, Schleimhautentzündung.

1. Art. *Ph. oris* (*mercurialis*, *aphthosa*).
2. — *Ph. lingualis*.
3. — *Ph. gingivalis*.
4. — *Ph. tonsillaris et faucium*.
5. — *Ph. trachealis et laryngea*.
6. — *Ph. pharyngea*.
7. — *Ph. dysenterica*.
8. — *Ph. nasalis*.
9. — *Ph. sacci lacrymalis*.
10. — *Ph. urethralis*.
11. — *Ph. vaginalis*.
12. — *Ph. ophthalmica* (*Ophthalmia blennorrhoeica*).
13. — *Ph. acustica* (*Otitis blennorrhoeica*).
14. — *Ph. vulvaria*.
15. — *Ph. Balanitis*.

3. Gattung. *Dermatitis*, Entzündung der Haut.

1. Art. *D. Intertrigo*.

2. Art. D. simplex, s. traumatica.
3. — D. combusta.
4. — D. Pernio.
5. — . praeputialis (Phimosis et Paraphimosis inflammatoria).
6. Art. D. palpebralis.
7. — D. Aegylops.
8. — D. recens natorum.
9. — D. Hordeolum.

4. Gattung. Adenitis, Drüsenentzündung.

1. Art. A. mammae.
2. — A. parotidea.
3. — A. submaxillaris.
4. — A. lacrymalis.
5. — A. testiculorum.
6. — A. inguinalis (Bubo).
7. — A. axillaris.
8. — A. mesenterica.
9. — A. thymica.
10. — A. thyreoidea.
11. — A. prostatica.

5. Gattung. Syndesmitis, Entzündung der fibrösen Häute.

1. Art. S. Rustii (Pseudoerysipelas).
2. — S. Panaritium.
3. — S. unguium (Paronychia).
4. — S. tympanica (Myringitis).
5. — S. galeae capitis.

6. Gattung. Arthromeningitis, Gelenkhautentzündung.

1. Art. A. claviculae.
2. — A. humeri.
3. — A. cubiti.
4. — A. coxae.
5. — A. genu.
6. — A. pedis.
7. — A. pollicis pedis.

7. Gattung. Ostitis, Knochenentzündung.

1. Art. *O. alveolaris.*
2. — *O. digitorum (Panaritium periostei).*
3. — *O. orbitae (Periorbitis).*
4. — *O. capitis.*
5. — *O. articuli humeri (Omarthrocace).*
6. — *O. articuli cubiti.*
7. — *O. articuli manus.*
8. — *O. articuli coxae.*
9. — *O. articuli pedis.*
10. — *O. tarsi et metatarsi.*
11. — *O. carpi et metacarpi.*
12. — *O. vertebralis (Spondylarthrosace).*
8. **Gattung.** *Chondritis*, Knorpelentzündung.
 1. Art. *Ch. genu.*
 2. — *Ch. manus.*
9. **Gattung.** *Myitis*, Muskelentzündung.
 1. Art. *M. cephalica.*
 2. — *M. pectoralis.*
 3. — *M. abdominalis.*
 4. — *M. psodica.*
 5. — *M. extremitatum.*
 6. — *M. colli.*
10. **Gattung.** *Ophthalmitis*, Augenentzündung.
 1. Abtheilung. *Conjunctivitis*, Bindehautentzündung.
 1. Art. *C. traumatica.*
 2. — *C. erysipelatos.*
 3. — *C. rheumatica.*
 4. — *C. gastrica.*
 5. — *C. morbillosa et scarlatinosa.*
 6. — *C. variolosa.*
 7. — *C. scrofulosa.*
 8. — *C. syphilitica (die nichtblennorrhoeische Form).*
 9. — *C. haemorrhoidalis et menstrualis.*
 10. — *C. senilis.*
 2. Abtheilung. *Scleritis*, Entzündung der Sclerotica.
 11. Art. *S. arthritica.*

3. Abtheilung. Keratitis, Hornhautentzündung.
 12. Art. K. traumatica.
 13. — K. rheumatica.
 14. — K. scrofulosa.
4. Abtheilung. Iritis, Regenbogenhautentzündung.
 15. Art. I. traumatica.
 16. — I. syphilitica.
5. Abtheilung. Entzündungen der innern Organe des Auges.
 17. Art. Chorioideitis.
 18. — Capsulitis.
 19. — Hyalitis.
11. Gattung. Neuritis, Nervenentzündung.
 1. Art. N. ophthalmica (Retinitis).
 2. — N. acustica (Otitis interna).
 3. — N. spinalis (Trismus et Tetanus).
 4. — N. peripherica.
12. Gattung. Arteriitis, Entzündung der Schlagadern.
 1. Art. A. thoracica (Aortitis).
13. Gattung. Phlebitis, Venenentzündung.
 1. Art. Ph. brachialis.
 2. — Ph. cruralis (Phlegmasia alba).
14. Gattung. Lymphangeitis, Entzündung der lymphatischen Gefäße.
 1. Art. L. anatomica.

X. Familie.

Hypertrophiae et Degenerationes, zu starke Ernährung und Entartung der Organe.

1. Gattung. Dermatophyma, Hypertrophie der Haut.
 1. Art. D. callosum (Clavus).
 2. — D. Leontiasis.
 3. — D. scroti.
 4. — D. Elephantiasis.
 5. — D. nympharum et clitoridis.

6. Art. *D. labii superioris* (scrofulosum).

7. — *D. syphiliticum* (Condyloma).

2. Gattung. *Adiposis*, Fettsucht.

1. Art. *A. partialis*, Fettgeschwulst.

2. — *A. universalis*.

3. — *A. orbitae*.

3. Gattung. *Enterophyma*, Hypertrophie der Eingeweide.

1. Art. *E. cardiacum*.

2. — *E. thymicum*.

3. — *E. hepaticum*.

4. — *E. spleuicum*.

5. — *E. pancreaticum*.

6. — *E. meseraicum* (*Atrophia mesenterica*).

7. — *E. cerebrale*.

8. — *E. linguale*.

9. — *E. uterinum*.

10. — *E. placentae*.

11. — *E. fetus*.

4. Gattung. *Adenophyma*, Hypertrophie der Drüsen.

1. Art. *A. mammae*.

2. — *A. tonsillare*.

3. — *A. collare*.

4. — *A. axillare*.

5. — *A. inguinale*.

6. — *A. Sarcocoele*.

7. — *A. Struma*.

8. — *A. prostaticum*.

5. Gattung. *Arthrophyma*, Gelenkgeschwulst.

1. Art. *A. genu* (Tumor albus).

2. — *A. cubiti* (Tumor albus).

6. Gattung. *Ophthalmophyma*, Hypertrophie der Augen.

1. Art. *O. Buphthalmus*.

2. — *O. Pannus*.

3. — *O. Leucoma*.

4. — *O. Cataracta*.

5. Art. *O. Staphyloma*.
6. — *O. iridis* (*Staphyloma racemosum*).
7. **Gattung.** *Osteoncus*, Knochenanschwellung.
 1. Art. *O. carpi et metacarpi*.
 2. — *O. antibrachii*.
 3. — *O. femoris*.
 4. — *O. tibiae*.
 5. — *O. tarsi et metatarsi*.
 6. — *O. sterni*.
 7. — *O. cranii*.
 8. — *O. costarum*.
 9. — *O. vertebrarum* u. s. w.
8. **Gattung.** *Onychophyma*, Anschwellung der Nägel.
 1. Art. *O. vulgare*.
 2. — *O. trichomaticum*.
9. **Gattung.** *Plethora*, Hypertrophie des Blutes.
 1. Art. *P. partialis*.
 2. — *P. universalis*.

XI. Familie.

Pseudorgana, Organa parasitica.

1. **Gattung.** *Lupia*, Balggeschwulst, parasitisches Secretionsorgan.
 1. Art. *L. vulgaris*.
 2. — *L. Meliceris*.
 3. — *L. Atheroma*.
 4. — *L. Chalazion*.
 5. — *L. glandulae lacrymalis*, s. *hydatis glandulae lacrymalis*.
2. **Gattung.** *Polypus*, parasitisches Schleimhautgebilde.
 1. Art. *P. narium*.
 2. — *P. sinuum frontalem*.
 3. — *P. antri Highmori*.
 4. — *P. auris*.
 5. — *P. tracheae*.
 6. — *P. faucium et pharyngis*.

7. Art. *P. ani.*
8. — *P. vaginae.*
9. — *P. uteri.*
10. — *P. urethrae (?)*.
11. — *P. vesicae urinariae.*
12. — *P. cordis.*

3. Gattung. *Lipoma*, parasitisches Fettgebilde.

1. Art. *L. Pinguecula.*
2. — *L. lineae albae (Lipomphalus).*
3. — *L. thoracicum.*
4. — *L. abdominale.*
5. — *L. colli tuberosum.*
6. — *L. dorsi.*

4. Gattung. *Scirrhus*, Krebs, parasitisches fibröses Organ.

1. Abtheilung. Drüsenkrebs.

1. Art. *S. mammae.*
2. — *S. parotidis.*
3. — *S. submaxillaris.*
4. — *S. glandulae lacrymalis.*
5. — *S. prostatae.*
6. — *S. testiculi.*

2. Abtheilung. Schleimhautkrebs.

7. Art. *S. labiorum.*
8. — *S. ventriculi.*
9. — *S. tubi intestinalis.*
10. — *S. intestini recti.*
11. — *S. uteri.*
12. — *S. linguae.*

3. Abtheilung. Hautkrebs.

13. Art. *S. nasi, s. Lupus.*
14. — *S. scroti, s. carminariorum.*
15. — *S. Encanthis.*
16. — *S. praeputii.*
17. — *S. cutis secundarius.*

4. Abtheilung. Krebs der lymphatischen Drüsen.

18. Art. *S. axillaris*.

19. — *S. inguinalis*.

5. Abtheilung. Krebs der Knochen.

20. Art. *S. mandibulae* u. s. w.

5. **Gattung.** *Encephalois*, *Fungus medullaris*, parasitische Markbildung.

1. Art. *E. oculi*.

2. — *E. cranii*.

3. — *E. pectoris*.

4. — *E. viscerum chylopoeticorum*.

5. — *E. uteri*.

6. — *E. ovariorum*.

7. — *E. mammarum*.

8. — *E. glandulae thyreoideae*.

9. — *E. prostatae*.

10. — *E. ossium*.

6. **Gattung.** *Melanoma*, parasitisches Gebilde mit Pigmentablagerung.

1. Art. *M. oculi*.

2. — *M. pulmonum* u. s. w.

7. **Gattung.** *Angiomyces*, Gefäßschwamm.

1. Art. *A. haematodes*.

2. — *A. Naevus*.

3. — *A. Pterygium*.

4. — *A. umbilici recens natorum*.

8. **Gattung.** *Verruca*, Warze, parasitische Hornbildung.

1. Art. *V. vulgaris*.

2. — *V. syphilitica*, s. *blennorrhagica*.

3. — *V. frontalis*.

4. — *V. Naevus*.

5. — *V. talparia*.

6. — *V. setosa*.

7. — *V. valvularum cordis*.

9. **Gattung.** *Ostosis*, parasitische Knochenbildung.

1. Art. *O. cordis*.

2. — *O. vasorum*.

3. Art. *O. pulmonum*.
4. — *O. tendinum*.
5. — *O. oculi u. s. w.*
10. **Gattung.** *Choudroma*, parasitische Knorpelbildung.
 1. Art. *Ch. articulare*.
 2. — *Ch. bursale*.
 3. — *Ch. ossium*.
11. **Gattung.** *Tuberculosis* (parasitische Knoten der Lymphgefäße?).
 1. Art. *T. pulmonum*.
 2. — *T. ventriculi*.
 3. — *T. tubi intestinalis*.
 4. — *T. hepatis*.
 5. — *T. cerebri*.
 6. — *T. ossium* (an der Wirbelsäule Pottsches Uebel).
12. **Gattung.** *Neuroma*, Neurilemgeschwulst.
 1. Art. *N. nervi mediani*.
 2. — *N. nervi cubitalis*.
 3. — *N. amputatorum*.
13. **Gattung.** *Paracyesis*, parasitische Eibildung.
 1. Art. *P. abdominalis*.
 2. — *P. tubaria*.
 3. — *P. ovaria*.
 4. — *P. interstitialis*.
 5. — *P. scrotalis*.
 6. — *P. Mola*.
14. **Gattung.** *Monstrum*, parasitische Fruchtbildung.
 1. Art. *M. polydactylum*.
 2. — *M. gemellum*.
15. **Gattung.** *Entozoa*, Eingeweidewürmer.
 1. Art. *E. tubi intestinalis*.
 2. — *E. telae cellulosae*.
 3. — *E. musculorum*.
 4. — *E. cerebri*.
 5. — *E. hepatis*.
 6. — *E. uteri u. s. w.*

II. Ordnung.

Krankheiten aus verminderter oder aufgehobener
vegetativer Thätigkeit.

XII. Familie.

Phthises, Schwindsuchten.

1. Gattung. *Tabes*, allgemeine Schwindsucht.

1. Art. *T. senilis*.

2. — *T. metallurgica*.

3. — *T. dorsualis*.

4. — *T. recens natorum*.

5. — *T. Limanchia*.

2. Gattung. *Atrophia*, örtliches Schwinden.

1. Art. *A. oculi*.

2. — *A. testium*.

3. — *A. mammarum*.

4. — *A. musculorum*.

5. — *A. vesicae felleae*.

6. — *A. lentis crystallinae*.

7. — *A. corneae* (*Arcus senilis*).

8. — *A. capillorum*.

9. — *A. ossium* (*senilis, mercurialis*).

XIII. Familie.

Emollitiones, Erweichungen.

1. Gattung. *Enteromalacia*, Erweichung der Eingeweide.

1. Art. *E. cerebralis*.

2. — *E. gastrica*.

3. — *E. splenica*.

4. — *E. hepatica*.

5. — *E. cardiaca*.

2. Gattung. *Myomalacia*, Erweichung der Muskeln.

1. Art. *M. lipomatosa* u. s. w.

XIV. Familie.

Anthracoses, brandiges Absterben, örtlicher Tod.

1. Gattung. *Necrosis*, Brand der Knochen.

1. Art. *N. cranii*.
2. — *N. maxillarum*.
3. — *N. narium*.
4. — *N. vertebrarum*.
5. — *N. extremitatum u. s. w.*

2. Gattung. *Sphacelus*, Brand der weichen Theile.

1. Art. *S. senilis*.
2. — *S. cataclenicus (Decubitus)*.
3. — *S. nosocomialis*.
4. — *S. Noma*.
5. — *S. uteri*.
6. — *S. contagiosus*.
7. — *S. Carbunculus*.
8. — *S. tonsillarum*.
9. — *S. artificialis*.
10. — *S. cerebralis*.
11. — *S. praeputii*.
12. — *S. pulmonum*.
13. — *S. ambustus*.
14. — *S. Pernio*.
15. — *S. vaginae puerperalis*.

III. Ordnung.

Krankheiten der Vegetation mit vorwaltender krankhafter Mischung.

XV. Familie.

Cachexiae, fehlerhafte Mischungen des Blutes.

1. Gattung. *Dyscrasia*.

1. Art. *D. venosa*, s. *Coerulosis*.
2. — *D. alba*, s. *Chlorosis*.
3. — *D. Werlhovii*, s. *morbus maculosus*.

4. Art. *D. scorbutica*, s. *scorbutus*.

5. — *D. mercurialis*.

Dritte Classe.

Krankheiten der secernirenden Thätigkeit.

I. Ordnung.

Krankheiten aus vermehrter Secretionsthätigkeit.

XVI. Familie.

Profluvia mucosa et serosa.

1. Gattung. *Blennorrhoea*, Schleimfluß.

1. Art. *B. pulmonum*.

2. — *B. laryngis*.

3. — *B. lacrymalis*.

4. — *B. intestini recti* (*Haemorrhoides mucosae*).

5. — *B. vaginae*.

6. — *B. uteri*.

7. — *B. palpebrarum*.

8. — *B. auris*.

9. — *B. urethrae*.

2. Gattung. *Hydrops*, Wassersucht.

1. Art. *H. cephalicus*.

2. — *H. pleurae*.

3. — *H. pericardii*.

4. — *H. Ascites*.

5. — *H. uteri*.

6. — *H. Anasarca*.

7. — *H. pulmonum* (*Oedema pulmonum*).

8. — *H. testium*.

9. — *H. ovariorum*.

10. — *H. oculi* (*Staphyloma pellucidum*).

11. — *H. articulorum*.

12. — *H. bursarum*.

3. Gattung. *Adenorrhoea*, Drüsenfluß.

1. Art. *A. salivalis*.
2. — *A. lacrymalis*.
3. — *A. lactea*.
4. — *A. spermatica*.

4. Gattung. *Hidrosis*, Hautfluß.

1. Art. *H. reconvalescentium*.
2. — *H. anglica*.
3. — *H. pedum*.
4. — *H. axillaris*.
5. — *H. frontalis*.
6. — *H. trichomatica* (*Plica polonica*).

5. Gattung. *Urosis*, Harnfluß.

1. Art. *U. diabetica*.
2. — *U. insipida*.
3. — *U. infantum*.

6. Gattung. *Pneumatosis*, Windfluß.

1. Art. *P. uteri*.
2. — *P. intestinalis*.
3. — *P. abdominalis*.

7. Gattung. *Gastrorrhoea*, Bauchfluß.

1. Art. *G. vulgaris* (*Gastricismus*).
2. — *G. Soda*.
3. — *G. Pyrosis*.
4. — *G. diarrhoica*.
5. — *G. pancreatica*.

XVII. Familie.

***Haemorrhagiae*, Blutflüsse.**

1. Gattung. *Haemorrhagia*.

1. Art. *H. uteri*.
2. — *H. narium*.
3. — *H. bronchialis*.
4. — *H. pulmonalis*.
5. — *H. gastrica* (*Haematemesis*).
6. — *H. intestinalis* (*Melaena*).

7. Art. *H. renalis*.
8. — *H. intestini recti*.
9. — *H. mammarum*.
10. — *H. cutis illaesae* (Menstrua devia).
11. — *H. ulcerum, haemorrhoidalis et menstrualis*.

II. Ordnung.

Verminderte, oder aufgehobene Secretionen,

XVIII. Familie.

Epischeses, Verhaltungen.

1. Gattung. *Blennoschesis*, verminderte Schleimabsonderung.

1. Art. *B. auris* (verhärtetes Ohrenschmalz).
2. — *B. narium* (Stockschnupfen).
3. — *B. intestini crassi* (Cybala).

2. Gattung. *Gastroschesis*.

1. Art. *G. Icterus*.
2. — *G. Anorexia*.

3. Gattung. *Uroschesis*, Harnverhaltung.

1. Art. *U. Anuria*.

4. Gattung. *Metroschesis*, verminderte Secretion des Uterus.

1. Art. *M. puerperalis*, s. *lochiorum*.
2. — *M. menstrualis*.

5. Gattung. *Dermatoschesis*, verminderte Hautsecretion.

1. Art. *D. Comedo*.
2. — *D. vulgaris*, Trockenheit der Haut.

6. Gattung. *Agalactia*, verminderte Milchabsonderung.

1. Art. *A. puerperalis*.
2. — *A. menstrualis*.

III. Ordnung.

Qualitativ sehr abweichende und neue Secretionen.

XIX. Familie.

Pyoses, Eiterabsonderungen.

1. Gattung. *Abscessus*, Eiterbeule.

1. Abtheilung. Haut- und Zellgewebeabscesse.

1. Art. *A. Furunculus*.2 — *A. bursarum cutan.* (scrophulosus, rheumaticus).3. — *A. palpebrarum*.4. — *A. capitis externus*.5. — *A. in flexura cubiti*.6. — *A. orbitae*.7. — *A. aurium*.8. — *A. faciei*.9. — *A. submaxillaris et submentalis* (durch cariöse Zähne).10. Art. *A. colli*.11. — *A. thoracis externus*.12. — *A. abdominis externus*.13. — *A. inguinalis*.14. — *A. scroti*.15. — *A. vulvae*.16. — *A. perinaei et ani*.

2. Abtheilung. Schleimhautabscesse.

18. Art. *A. sacci lacrymalis*.19. — *A. conjunctivae*.20. — *A. sinuum frontaliū*.21. — *A. antri Highmori*.22. — *A. narium*.23. — *A. oris et gingivarum*.24. — *A. tonsillarum*.25. — *A. faucium*.26. — *A. pharyngis*.27. — *A. trachealis*.

28. Art. A. urethrae.
29. — A. vaginae.
3. Abtheilung. Abscesse der serösen Häute.
30. Art. A. Empyema.
31. — A. mediastini.
32. — A. peritonaei.
33. — A. congestivus.
4. Abtheilung. Abscesse der Eingeweide.
34. Art. A. cerebri.
35. — A. oculi (Hypopyum)
36. — A. hepatis.
37. — A. lienis.
38. — A. renum.
39. — A. vesicae felleae.
40. — A. tubi intestinalis (herniosus, verminosus).
5. Abtheilung. Abscesse der Gelenke.
41. Art. A. humeri.
42. — A. cubiti.
43. — A. acetabuli.
44. — A. genu.
45. — A. articuli pedis.
46. — A. articuli manus.
47. — A. articuli claviculae.
6. Abtheilung. Abscesse der Drüsen.
48. Art. A. glandularum salivalium.
49. — A. mammarum u. s. w.
2. Gattung. *Helcosis*, Verschwärung.
1. Abtheilung. Eingeweideverschwärungen.
1. Art. H. pulmonum (Phthisis pulmonalis).
2. — H. laryngis.
3. — H. vesicae urinariae.
4. — H. ventriculi.
5. — H. tubi intestinalis.
6. — H. cordis.
2. Abtheilung. Hautverschwärung, Ulcus.
7. Art. U. scorbuticum.

8. Art. U. scrofulosum.
9. — U. syphiliticum.
10. — U. mercuriale.
11. — U. rheumaticum.
12. — U. arthriticum.
13. — U. herpeticum.
14. — U. scabiosum.
15. — U. abdominale.
3. Abtheilung. Caries, Knochengeschwür.
16. Art. C. Ozaena.
17. — C. ossis lacrymalis.
18. — C. cranii.
19. — C. partis petrosae ossis temporum.
20. — C. maxillae superioris.
21. — C. mandibulae.
22. — C. vertebrarum.
23. — C. costarum.
24. — C. sterni.
25. — C. pelvis.
26. — C. extremitatum.

XX. Familie.

Exanthemata, Hautausschläge.

1. Gattung. Vitiligo, Schwindfleck.
 1. Art. V. Ephelis.
 2. — V. hepatica.
 3. — V. alba.
 4. — V. syphilitica.
 5. — V. petechialis.
2. Gattung. Lepra, Aussatz.
 1. Art. L. vulgaris.
 2. — L. alphoides.
 3. — L. nigricans.
3. Gattung. Psoriasis.
 1. Art. Ps. guttata.
 2. — Ps. diffusa.

3. Art. *Ps. gyrata*.
4. — *Ps. syphilitica*.
4. **Gattung.** *Pityriasis*.
 1. Art. *P. capitis*.
 2. — *P. rubra*.
 3. — *P. versicolor*.
5. **Gattung.** *Ichthyosis*.
 1. Art. *I. simplex*.
 2. — *I. cornea*.
6. **Gattung.** *Roseola*, rothlaufartiger Ausschlag.
 1. Art. *R. Morbillus*.
 2. — *R. scarlatina*.
 3. — *R. urticaria*.
 4. — *R. aestiva et autumnalis*.
7. **Gattung.** *Lichen*, Hautknötchen.
 1. Art. *L. Strophulus*.
 2. — *L. vulgaris* (simplex, pilaris, circumscriptus).
 3. — *L. agrius*.
 4. — *L. tropicus*.
 5. — *L. urticatus*.
 6. — *L. purpureus*.
 7. — *L. syphiliticus*.
8. **Gattung.** *Psora*, Krätzausschlag.
 1. Art. *Ps. vulgaris*, s. contagiosa. Varietät:
Ps. scrofulosa.
9. **Gattung.** *Miliaria*, Friesel.
 1. Art. *M. acuta*.
 2. — *M. chronica, crystallina*.
10. **Gattung.** *Eczema*, Hitzausschlag.
 1. Art. *E. vulgare*.
 2. — *E. solare*.
 3. — *E. mercuriale*.
 4. — *E. praeputii* (durch scharfes Secret der Vagina entstehend).
11. **Gattung.** *Pemphigus*.
 1. Art. *P. acutus*.

2. Art. *P. chronicus*.
3. — *P. solitarius*.
4. — *P. pyreticus*.
5. — *P. gangraenosus* (Brandblase).
6. — *P. recens natorum*.

12. Gattung. *Variola*, Pocke.

1. Art. *V. Varicella*.
2. — *V. genuina*.
3. — *V. vaccina*.

13. Gattung. *Herpes*, Flechte.

1. Art. *H. phlyctaenoides*.
2. — *H. Zoster*.
3. — *H. circinatus*.
4. — *H. Iris*.
5. — *H. labialis*.
6. — *H. praeputialis*.

14. Gattung. *Rupia*.

1. Art. *R. simplex*.
2. — *R. prominens*.
3. — *R. syphilitica* (*E. syphiliticum crustaceum*).
4. — *R. escharotica*.

15. Gattung. *Porrigo*, Kopfgrind.

1. Art. *P. larvalis*.
2. — *P. furfurans*.
3. — *P. scutulata*.
4. — *P. lupinosa*.
5. — *P. decalvans*.
6. — *P. favosa*.
7. — *P. Sycosis*.

16. Gattung. *Impetigo*.

1. Art. *I. figurata*.
2. — *I. sparsa*.
3. — *I. erysipelatoidea*.
4. — *I. scabida*.
5. — *I. rodens*.

- 6. Art. I. Framboesia.
- 7. — I. urinosa (Salzfluß).

17. Gattung. Ecthyma.

- 1. Art. E. vulgare.
- 2. — E. infantile.
- 3. — E. luridum.

18. Gattung. Acne.

- 1. Art. A. simplex.
- 2. — A. indurata.
- 3. — A. rosacea.

XXI. Familie.

1. Gattung. Lithiasis, Steinbildung.

- 1. Art. L. renalis.
- 2. — L. vesicalis.
- 3. — L. salivalis.
- 4. — L. intestinalis.
- 5. — L. vesicae felleae.
- 6. — L. venarum.
- 7. — L. oris (Weinstein der Zähne).

Vierte Classe.

Krankheiten der Irritabilität.

I. Ordnung.

Gesteigerte Irritabilität.

XXII. Familie.

Spasmi, vermehrte Irritabilität der organischen Muskeln.

1. Gattung. Gasterospasmus.

- 1. Art. G. vomitorius.
- 2. — G. Cholera.
- 3. — G. Singultus.
- 4. — G. Lienteria.

2. Gattung. *Hysterospasmus.*

1. Art. H. abortivus.
2. — H. parturientium.
3. — H. rheumaticus.
4. — H. vulgaris.

3. Gattung. *Cystospasmus.*

1. Art. C. enureticus (Enuresis spastica).
2. — C. urostaticus (Dysuria et Ischuria spastica).

4. Gattung. *Pneumospasmus.*

1. Art. P. Asthma (A. spasmodicum).
2. — P. Millari.
3. — P. convulsivus (Tussis convulsiva).
4. — P. bechodes (gewöhnlicher Krampfhusten).
5. — P. ovillus (Schaafhusten).

5. Gattung. *Cardiospasmus.*

1. Art. C. plethoricus.
2. — C. hystericus.
3. — C. syncopticus.
4. — C. Angina pectoris.

6. Gattung. *Ophthalmospasmus.*

1. Art. O. Hippus.
2. — O. hystericus (Weinkrampf).

XXIII. Familie.

Convulsiones, Krämpfe der willkürlichen Muskeln.

1. Gattung. *Epilepsia*, allgemeiner Krampf der willkürlichen Muskeln.

1. Art. E. parturientium.
2. — E. recens natorum.
3. — E. vulgaris.
4. — E. Chorea.
5. — E. cataleptica.

2. Gattung. *Crampus*, örtlicher Krampf der willkürlichen Muskeln.

1. Art. C. suralis.
2. — C. palpebrarum (Ciliosis).

3. Art. C. balbutiens.
4. — C. Strabismus.
5. — C. membrorum amputatorum et fractorum.
6. — C. Nystagmus.

II. Ordnung.

Verminderte Irritabilität.

XXIV. Familie.

Lyses, verminderte Irritabilität der organischen Muskeln.

1. **Gattung.** *Gastrolysis*.
 1. Art. G. Apepsia.
 2. — G. obstruens (Obstructio alvi s. segnities alvi).
2. **Gattung.** *Cystolysis*.
 1. Art. C. enuretica.
 2. — C. urostatica (Lysis fundi vesicae).
 3. — C. nocturna.
3. **Gattung.** *Hysterolysis*.
 1. Art. H. anodyna (Mangel der Wehen),
 2. — H. haemorrhagica.

XXV. Familie.

Paralysis, Lähmungen der willkürlichen Muskeln.

1. **Gattung.** *Tremor*, Zittern.
 1. Art. T. potatorum.
 2. — T. senilis.
 3. — T. suris.
2. **Gattung.** *Apoplexia*, Schlagfluß.
 1. Art. A. cerebralis.
 2. — A. spinalis.
 3. — A. abdominalis.
 4. — A. extremitatum (örtliche Lähmungen der Extremitäten).
 5. Art. A. facialis (Rheumatismus nervi duri).
 6. — A. palpebrarum (Blepharoplegia).
 7. — A. pulmonalis.

3. **Gattung.** *Asphyxia*, Scheintod.
1. Art. *A. synoptica*.
 2. — *A. perfecta* (recens natorum, strangulatorum, fulmine tactorum, congelatorum, ebriorum, exsanguium).
 3. Art. *A. partialis* (Absterben der Finger und Zehen).

Fünfte Classe.

Krankheiten der Sensibilität.

I. Ordnung.

Gesteigertes Empfindungsvermögen.

XXVI. Familie.

Hyperaesthesiae, gesteigerte Sensibilität der organischen Nerven.

1. Gattung. *Gastralgia*.

1. Art. *G. splenica*, Milzstechen.
2. — *G. cardiaca* (Cardialgia).
3. — *G. colica*.
4. — *G. limica* (Heißhunger).
5. — *G. hepatica*.
6. — *G. renalis*.

2. Gattung. *Aedaeoesthesia*.

1. Art. *Ae. uterina* (Hysterodynia).
2. — *Ae. Nymphomania*.
3. — *Ae. Satyriasis*.

XXVII. Familie.

Neuralgiae, gesteigerte Sensibilität der animalischen Nerven.

1. Gattung. *Cephalalgia*, Kopfschmerz.

1. Art. *C. vulgaris*.
2. — *C. Hemicrania*.
3. — *C. hysterica*.

2. Gattung. *Prosopalgia*, Gesichtsschmerz.

1. Art. *P. maxillaris*, Fothergilli.

2. Art. P. dentium (Odontalgia).
3. — P. menti.
4. — P. acustica (Ohrenzwang).
3. **Gattung.** *Rhachialgia*.
 1. Art. R. cervicalis (Torticollis).
 2. — R. intercostalis.
 3. — R. dorsalis.
 4. — R. lumbalis.
 5. — R. sacralis.
 6. — R. inguinalis (funiculi spermatici).
4. **Gattung.** *Arthralgia*.
 1. Art. A. Ischias.
 2. — A. digitorum.
 3. — A. vulgaris, s. rheumatica.
 4. — A. meteorica (Kalender).
 5. — A. Prurigo (formicans, senilis).
5. **Gattung.** *Aesthematalgia*.
 1. Art. Ae. photophobica.
 2. — Ae. acustica.

II. Ordnung.

Verminderte Sensibilität.

XXVIII. Familie.

Anaesthesiae, verminderte Sensibilität des Gehirns und der Sinnesorgane.

1. **Gattung.** *Hypnosis*, Schlafsucht.
 1. Art. H. simplex (Carosis, Catypnia).
 2. — H. magnetica.
 3. — H. lunatica (Mondsucht).
 4. — H. narcotica.
2. **Gattung.** *Aesthematolysis*, Sinneslähmung.
 1. Art. Ae. Amaurosis.
 2. — Ae. Nyctalopia et Hemeralopia.
 3. — Ae. Cophosis.

4. Art. Ae. Anosmia.

5. — Ae. Ageusia.

III. Ordnung.

Qualitative Abweichungen der Sensibilität.

XXIX. Familie.

Paraesthesiae, qualitative Abweichungen des Gehirns und der Sinnesorgane.

1. Gattung. *Phantasma*, Sinnestäuschung.

1. Art. Ph. acusticum (Paracusis illusoria).

2. — Ph. ophthalmicum (Achromatopsia, Acyanoblepsia, Chromatopseudopsia).

2. Gattung. *Delirium*.

1. Art. D. nervosum.

2. — D. tremens.

3. — D. Vertigo.

4. — D. ebriorum.

XXX. Familie.

Parästhesien im Gangliensystem.

1. Gattung. *Daemonosis*.

1. Art. D. Hydrophobia.

2. — D. Ephialtes.

3. — D. Hypochondriasis.

4. — D. Daemon (Besessenheit).

Sechste Classe.

Geisteskrankheiten.

I. Ordnung.

Ueberspannungen des Geistes.

XXXI. Familie.

Excandescitiae animi.

1. Gattung. *Pathema*, Leidenschaft.

1. Art. P. autochiricum.

2. Art. P. anthropoctonum (Mania sine delirio).

3. — P. nostalgicum.

2. Gattung. *Exaltatio*, Begeisterung.

1. Art. E. religiosa.

2. — E. poetica.

3. — E. philosophica.

II. Ordnung.

Verminderte Geistesthätigkeit.

XXXII. Familie.

Debilitates animi.

1. Gattung. *Anoesia*.

1. Art. Amnesia (Gedächtnißschwäche).

2. — Anoesia, Schwäche des Vorstellungsvermögens.

3. — Fatuitas, Blödsinn.

III. Ordnung.

XXXIII. Familie.

Alicnationes mentis, Irresein.

1. Gattung. *Mania*, Verrücktheit.

1. Art. M. Insania, Wahnsinn.

2. — M. partialis.

3. — M. melancholica.

4. — M. completa.

Erläuterungen zu vorstehender Classification der Krankheiten.

I. Classe.

Die erste Ordnung derselben habe ich in drei Familien getheilt, in die *Laesiones*, *Asynechiae* und *Relaxationes*. Die erste Familie (*Laesiones*) enthält alle diejenigen Störungen der Cohäsion, welche durch äußere Gewalt entstehen, also alle diejenigen chirurgischen Uebel, welche bisher mit dem Namen der primär mechanischen bezeichnet wurden. Ihre Gattungen: *Quassatura*, *Vulnus*, *Ruptura*, *Fractura*, *Luxatio* und *Mutilatio*, sind, mit Ausnahme der letzten, bisher als Krankheitsclassen in der Chirurgie festgestellt und allgemein angenommen worden; es wäre daher überflüssig, zu ihrer Begründung noch etwas hinzufügen zu wollen. Ueber die letzte Gattung, welche neu ist, bemerke ich Folgendes: Steckt man den Begriff von Krankheit eng, so gehören sie nicht hierher, weil bei Verstümmelungen die Vernarbung bereits eingetreten ist und im Stumpfe des verletzten Gliedes der Lebensproceß normal vor sich geht; im weiteren Sinne aber gehören sie allerdings zu den Krankheiten, weil bei ihnen der Lebensproceß weniger extensiv ist, als er es naturgemäfs sein muß. Auch verdienen sie in therapeutischer Beziehung schon deshalb als eine Gattung aufgestellt zu werden, weil daran die Lehre von dem organischen und künstlichen Wiederersatz der Glieder geknüpft werden kann. Die Gattungen habe ich so auf einander folgen lassen, wie sie zur möglichen Vermeidung von Wiederholungen bei Bearbeitung derselben gestellt werden müssen. Die Quetschungen gehen den mit ihnen oft verbundenen Wunden und Rupturen, und diese wieder den damit oft verbundenen Fracturen und Luxationen voran. Solche Wiederholungen lassen sich, in welcher Ordnung man die Krank-

heiten auch behandeln möge, nie ganz vermeiden, weil sie von zu verschiedenen Seiten in einander übergehen. Im System müssen sie getrennt dargestellt werden, selbst wenn sie ganz rein nur selten vorkommen sollten; Gegenstand der ausführlichen Bearbeitung und der Klinik ist es, am geeigneten Orte auf ihre Verbindungen und Complicationen hinzuweisen. Bei den Quassaturen und Wunden können die Species sehr willkürlich gebildet werden, weil sie nicht durch innere, organische Bedingungen, sondern durch äußere Zufälligkeiten direct hervorgerufen werden. Sie erhalten erst eine tiefere und eigenthümlich-pathologische Bedeutung, wenn mit ihnen Verletzungen tiefer gelegener Theile, Verletzungen von Eingeweiden u. s. w. verbunden sind. Hiernach habe ich die Quetschungen und Wunden in Abtheilungen gebracht, und bei jenen die einzelnen Arten, weil sie gar zu unbestimmt sind, nicht angegeben, wohl aber bei den Wunden. In gleicher Weise zerfallen die übrigen Gattungen dieser Familie nach den Organreihen in mehrere Abtheilungen. Den Rupturen der Muskeln, Sehnen und Fascien habe ich die *Ruptura membranae tympani* ange-reiht, weil das Trommelfell, wie die Fascien, mit Muskelsehnen in Verbindung steht, gleichsam eine Ausbreitung derselben darstellt. Zu den Gefäßrupturen gehört auch das *Cephaloematoma*, weil es ohnstreitig auf einer Zerreißung der *Emissaria Sanctorini*, oder anderer Venen, durch Uebereinandenschieben der Kopfknochen bei wenig ausgebildeten, schlaffen Kindern entstehend, beruht, und aus letzterem Grunde auch nur nach leichten Entbindungen vorkommt.

Die zweite Familie, welcher ich den Namen „*Asynechia*“ beigelegt habe, enthält alle diejenigen Trennungen des Zusammenhanges, welche secundär sind, also einer anderen, dynamischen oder organischen, Störung des Lebens ihren Ursprung verdanken. Die erste Gattung dieser Familie, nach den bekannten, am Auge vorkommen-

den Arten, „*Coloboma*“ genannt, umfaßt diejenigen Trennungen, welche aus einem Stehenbleiben auf einer frühern Stufe der Bildung hervorgehen, die angeborenen Spalten in der Mittellinie des Körpers. Sie gehören der Form und Entstehungsweise nach so natürlich zu einander, daß ich zur Vertheidigung dieser Gattung nichts zu sagen brauche. Die *Hernia umbilicalis congenita* macht den Uebergang von der Gattung „*Hernia*“ zu der in Rede stehenden. Die zweite Gattung der Asynechien enthält die abnormen Secretionsöffnungen, *Fistulae*, welche man bisher mit Unrecht zu den Geschwüren zählte. Sie gehen stets aus Abscessen hervor (Geschwüre fast immer aus Exanthemen) und unterscheiden sich von den fistulösen Geschwüren dadurch, daß sie mit einer, der Schleimhaut ähnlichen Membran bekleidet sind und mit Secretionsorganen in Verbindung stehen. Die Therapie dieser Uebel hat so viel Uebereinstimmendes, daß auch dadurch die Aufstellung dieser Gattung gerechtfertigt werden möchte. Der *Anus praeternaturalis* bildet den Uebergang zu dem *Prolapsus*.

Die dritte Familie dieser Ordnung enthält alle diejenigen Krankheiten, welche auf verminderter, nicht aufgehobener, Cohäsion beruhen, die Relaxationen. Ihre Gattungen heißen: *Prolapsus*, *Paratopia*, *Hernia*, *Dilatatio*, *Aneurysma* und *Ptoxis*. Sie bildet den Uebergang zu den Hypertrophien und enthält manche Arten, z. B. das *Aneurysma anastomoticum*, die *Varices (Caput Medusae)*, welche man zu den Hypertrophien zu zählen geneigt sein möchte. Wie aber eine jede Wunde oder Quetschung Entzündung und Eiterung bewirkt, so verursacht eine jede Ausdehnung und selbst Erschlaffung eines Organes einen vermehrten Säfteandrang dahin; die nothwendige Folge hiervon ist eine stärkere Ernährung, insbesondere wenn das Leben dieses Organes übrigens kräftig ist. Sehr auffallend zeigt sich dies beim *Prolapsus vaginae*. Auch wenn derselbe nur rein mechanisch, in Folge einer Trennung des Dammes, entsteht, werden doch die vorgefalle-

nen Theile der Scheide allmählig dicker, härter und wulstiger. Bei den Brüchen tritt uns eine ähnliche Erscheinung entgegen; je älter sie sind, desto mehr Zellgewebeschichten bedecken das vorliegende Eingeweide. — Aehnlich ist es beim *Aneurysma* und beim *Varix*, die fast immer durch Quetschung der Gefäße, oder durch Ausdehnung von Innen, durch Blutandrang, entstehen und häufig mit einer vermehrten Dicke der Gefäße verbunden sind. Nach dieser Vorerinnerung wird die Stellung dieser Familie, so wie ihrer Gattungen, natürlich erscheinen. Letztere sind nach wesentlichen Differenzen und nach den Organreihen, in welchen sie vorkommen, gebildet. Die erste Gattung, *Prolapsus*, begreift die Vorfälle der Eingeweide in oder aus normalen Höhlen und Oeffnungen. Diese entstehen entweder durch Erschlaffung dieser Oeffnungen, durch Aufhebung der antagonistischen Spannung, z. B. der *Prolapsus ani*, oder durch Relaxation der Bänder, durch welche die Eingeweide in ihrer Lage erhalten werden. Die zweite Gattung „*Hernia*“ umfaßt alle diejenigen Vorfälle der Eingeweide, welche durch Muskelspalten hervortreten und deshalb auch von einem Hautsacke umgeben sind. Sie unterscheiden sich daher wesentlich von den Vorfällen und sind bisher auch stets als verschiedene Krankheitsgattungen angesehen worden. Die dritte Gattung „*Dilatatio*“ enthält alle diejenigen Relaxationen der Schleimhäute, welche nicht an den Oeffnungen (*Prolapsus*), sondern in ihrer Continuität vorkommen. Es sind dies zum Theil Zustände, welche sehr selten vorkommen und deshalb wenig erforscht sind, wie die *Dilatatio tracheae* (*Tracheoceles*), *oesophagi* (*Oesophagocetes*), welche sich oft idiopathisch, häufiger aber deuteropathisch entwickeln, und zwar alsdann die Folge von Verengerungen der Schleimhaut-Oeffnungen sind. In dieser Beziehung stehen sie zu den Vorfällen im Gegensatz. Verengerungen des Afters, der Harnröhre führen bei längerer Dauer immer Erweiterungen des Mastdarms, der Blase herbei. Auch die von

Laennec zuerst beschriebene Dilatation der Bronchien in Folge des Stickhustens, so wie das *Emphysema pulmonum* habe ich hier aufgeführt und gewiß mit Recht. Die vierte Gattung „*Aneurysma*“ enthält alle Gefäßausdehnungen, die sogenannten echten Aneurysmen, auch die anastomatischen und die Venenausdehnungen. Das sogenannte *Aneurysma spurium* gehört unter die Wunden der Arterien. Die 24ste Species der Gefäßausdehnungen, die Hämorrhoiden wirken nicht selten wieder als Krankheitsursache, und erregen eine Blennorrhoe der Schleimhaut des Mastdarms oder Blutungen, welche davon zu trennen und unter die Blennorrhöen und Blutungen zu stellen sind. Dafs sie nicht wesentlich dazu gehören, erhellt schon aus ihrer Seltenheit; auch veranlassen Hämorrhoiden noch andere Leiden, Abscesse und Fisteln am After. — Die letzte Gattung dieser Familie bilden die *Ptoses*, Erschlaffungen, welche ein Herabhängen von Theilen bewirken. Die ersten drei Arten, die *Ptosis palpebrarum*, *scroti* und *uvulae* haben in so fern viel Uebereinstimmendes, als in diesen Theilen Muskeln zu ihrer Bewegung vorhanden sind, deren Thätigkeit durch die Erschlaffung nicht allein geschwächt, sondern zuletzt oft ganz unwirksam wird, so dafs diese Krankheiten sich, wie die meisten dieser Familie, wenn sie einen hohen Grad erreicht haben, an die Paralysen anschliessen. Die *Ptosis mammarum*, welche nur bei jugendlichen Subjecten als Krankheit angesehen werden kann, reiht sich bequem hier an; aus der vierten Art, der *Ptosis humeri*, einer Erschlaffung der Gelenkbänder der Schulter, wodurch ein häufiges Austreten des Gelenkkopfes aus seiner Höhle entsteht, könnte man sich, wenn sie an mehreren Gelenken vorkäme, veranlaßt finden, eine besondere Gattung zu bilden.

Die zweite Ordnung der ersten Classe, deren Wesen eine vermehrte Cohäsion, sei es der Organtheile in sich oder unter sich, ausmacht, zerfällt sehr ungezwungen in drei Familien, in die

Agglutinationes, Verwachsungen von Membranen, Flächen;

Stegnoses, Verwachsungen von Röhren und Oeffnungen;

Contracturae, Verkürzungen der Haut und Muskeln, deren Unterschiede von selbst in die Augen fallen, und welche auch in therapeutischer Beziehung sehr natürliche Familien ausmachen. Die erste Gattung der vierten Familie „*Concretiones*“ bilden theils Verwachsungen seröser Häute, theils Verwachsungen der Lederhaut. Das *Ancylloglossum*, welches hier ebenfalls eine Stelle erhalten hat, macht, wenn es auf einer zu großen Kürze des Zungenbändchens beruht, den Uebergang zu den Contracturen. Die zweite Gattung dieser Familie ist in sich abgeschlossener und enthält sämtliche Anchylosen, die Verwachsungen der Synovialmembranen, welche bei langer Dauer in Verknöcherungen der Gelenke übergehen. Die übliche Eintheilung der Anchylosen in wahre und falsche ist begründet, aber nicht mit vollkommenen und unvollkommenen gleichbedeutend. Eine jede wahre Anchylose ist anfangs eine unvollkommene, weil die die Gelenkenden verbindende coagulable Lymphe anfangs noch kleine Bewegungen zulässt.

Die fünfte Familie „*Stegnoses*“ hat zwei Gattungen, die

Strictureae, Verengerungen von Röhren, Kanälen;

Synizeses, Verengerungen von Oeffnungen;

jene bilden den Gegensatz zu den Dilatationen, diese zu den Vorfällen. Unter die Stricturen habe ich auch eine *Stricture aortae* gestellt. Sie ist nur selten und meines Wissens nur an der Stelle unterhalb der Einmündung des *Ductus arteriosus Botalli*, woselbst die *Aorta* beim Fötus eine zur Norm gehörige, schwache Verengung zeigt, beobachtet worden, so daß zu ihrer Entstehung eine angeborene Disposition nothwendig zu sein scheint. Einen merkwürdigen Fall dieser Art findet man in Meckel's Archiv für Physiologie 1818 beschrieben. Die *arteriae intercostales*

und *mammariae internae* werden bei dieser Verengerung der Aorta sehr ausgedehnt, und unterhalten durch ihre Anastomosen mit den Aesten der *Aorta abdominalis* die Circulation des Blutes. Die 12te Art der Synizesen bilden die Verengerungen der Mündungen des Herzens. Sie gehören ihrem Wesen nach durchaus hieher, wenngleich sie sich dadurch von allen übrigen unterscheiden, daß sie keine chirurgische Behandlung zulassen. Dieser Umstand hat ihnen unter den sogenannten inneren oder medicinischen Krankheiten einen Platz verschafft; doch haben sie, gleich den meisten Herzkrankheiten, in kein medicinisches System bisher passen wollen, höchstens in dem Kapitel „*Palpitatio cordis*“ eine Zuflucht gefunden.

Die sechste Familie enthält die Gattungen *Dysapulosis* und *Contractura*, von welchen jene die Hautverkürzungen, diese die Contracturen der Muskeln und aponeurotischen Ausbreitungen umfaßt. Den Species der ersteren zähle ich auch die nicht entzündliche Phimose bei, welche, wenn sie angeboren ist, zwar nicht auf Vernarbung, sondern auf einer durch Bildungs-Abweichung entstandenen Härte und Contractur des innern Blattes der Vorhaut beruht. Das *Caput obstipum* entsteht bald durch Contractur der Haut, bald durch Contractur des Kopfnickers, muß daher in zwei Species zerfallen, welche aber zuweilen verbunden vorkommen. Die Species der Gattung „*Contractura*“ sind häufig secundäre Uebel, die Folgen rheumatischer und arthritischer Muskelentzündungen; fast alle kommen aber auch idiopathisch, insbesondere in Folge metallischer Vergiftungen, vorzüglich des Mißbrauches des Sublimats vor, und diese haben, so viel ich bisher beobachtet habe, ihren Sitz in den Aponeurosen. Die erste Species, die *Contractura aponeuroseos palmaris*, bewirkt jene permanente Krümmung der Finger, deren Wesen erst in neuerer Zeit durch Dupuytren bekannt geworden ist. Eine in Rücksicht auf ihre Entstehungsweise merkwürdige Krankheit ist die Contractur sämmtlicher Muskeln des Ober-

schenkels, welche durch Quetschung entsteht, mit bedeutender Verkürzung des Gliedes und Stellung der Fußzehen nach außen verbunden, und demnach der *Fractura colli femoris* sehr ähnlich ist. Sommer hat, wenn ich nicht irre, sie zuerst in Rust's Magazin beschrieben.

Die siebente Familie der ersten Classe umfaßt die aus vermehrter und verminderter Cohäsion gemischten Uebel, die *Amorphiae*, Mißgestalten, und die Gattungen *Scolioma*, *Curvatura* und *Obliquitas*. Mit dem Namen *Scolioma* habe ich in weiterer Bedeutung alle Rückgratskrümmungen, mit dem Namen *Curvatura* die Krümmungen der Glieder bezeichnet. Auch die rhachitischen Krümmungen, welche den Uebergang zu den Erweichungen machen, gehören in diese beiden Gattungen. Die dritte Gattung enthält nur eine Species, die *Obliquitas uteri*, welche so häufig die Querlage des Kindes begleitet, und von Wigaud zuerst unterschieden wurde.

II. Classe.

Krankheiten der Vegetationskraft.

Die erste Ordnung dieser Classe enthält vier Familien, die Fieber, Entzündungen, Hypertrophien und die Pseudoorganisationen.

Den Fiebern habe ich eine Stelle unter den Vegetationskrankheiten gegeben, und weiche daher von der bisherigen Ansicht, nach welcher sie zu den Krankheiten der Irritabilität oder der vitalen Functionen gehören, sehr ab. Es liegt mir daher ob, die Gründe dafür näher anzugeben. Das Fieber ist ein allgemein gesteigerter und beschleunigter Lebensproceß, und führt aus diesem Grunde, weil erhöhtes Leben immer eine stärkere Consumption der organischen Materie bewirkt, so schnell allgemeine Abmagerung herbei, schneller, als irgend eine andere Krankheit es vermag. Das Fundament alles Lebens ist aber die continuirliche Metamorphose der organischen Materie, die Ve-

getation der Organe, aus welcher erst mittelbar die höhern Erscheinungen der Sensibilität und Irritabilität hervorgehen. Fieber muß daher nothwendig, als eine allgemeine Krankheit des ganzen Organismus, eine Vegetationskrankheit sein. — Dies giebt sich nun auch dadurch zu erkennen, daß seine Erscheinungen

- 1) im Gefäßsystem,
- 2) in derjenigen Provinz des Nervensystemes, welche die Verdauung und Blutbereitung, so wie die Vegetation der Organe dirigirt, am auffallendsten hervortreten. Im Gefäßsystem äußert sich das Fieber durch beschleunigte Circulation des Blutes, durch frequenten Puls- und Herzschlag. Die Blutbewegung wird durch zwei Thätigkeiten bewirkt, durch die Contractionen des Herzens und durch die Summe der anziehenden Thätigkeit aller Organe und Organtheile zur Erlangung der zu ihrem Leben nothwendigen Materie, wie ich dies an einem andern Orte *) ausführlicher gezeigt habe. Beide Thätigkeiten, die Blutbewegung durch das Herz und die Blutanziehung durch die Organe und die mit letzter zusammenfallende Crystallisation im Parenchym stehen, durch ein und dasselbe Nervensystem beherrscht, in der innigsten Sympathie, so zwar, daß eine jede erhebliche örtliche Störung im Capillarsystem auch Fieber erregt und umgekehrt alle Bestrebungen des Organismus, eine erhebliche Veränderung im Vegetations- oder Secretionsprocesse zu bewirken, mit Fieber verbunden sind. Dasselbe ist daher der gewöhnliche Begleiter der Entzündungen, der Eiterungen und der vermehrten Secretionen. Die Dentition, die Milchabsonderung, selbst die beginnende Schwangerschaft erregen Fieber, dem Eintritt eines Kopfausschlages oder einer Otorrhoe bei Kindern, den acuten Exanthemen u. s. w. geht Fieber vorher, dagegen die heftigsten Anfälle der Hysterie, der Epilepsie, des Asthmas kein solches erregen.

*) Meckels Archiv für Anatomie und Physiologie. J. 1827.

Hieraus allein schon kann man mit Grund folgern, daß das Fieber ein Vegetationsleiden ist. Nicht alle Fieber gehen aus örtlichen Störungen der Vegetation hervor, oder haben, wie in den oben angegebenen Beispielen, die Tendenz, bestimmte örtliche Vegetationskrankheiten hervorzurufen, sondern es giebt auch eine Reihe derselben, die sogenannten essentiellen Fieber, bei welchen das allgemeine Leiden die Hauptsache ist und die örtlichen Störungen nur Concentrationen dieses allgemeinen Processes darstellen. Diese örtlichen Störungen treten, dem vegetativen Charakter des Fiebers entsprechend, fast immer im Bereiche des vegetativen Nervensystemes (Gangliensystemes), in den Organen der Brust und des Bauches auf, schreiten von einem Organe zum andern, breiten sich vom Bauch aufwärts nach der Brust und umgekehrt aus, gehen leicht in wirkliche Entzündungen über und bedingen die verschiedenen Species des Fiebers. Selbst in den symptomatischen und Productionsfiebern, wie diejenigen, welche die Tendenz zur Bildung eines bestimmten örtlichen Vegetationsleidens, einer Otorrhoe, eines Ausschlages in sich tragen, genannt zu werden verdienen, spricht sich mehr oder weniger durch Störung der Verdauung und Respiration ein Leiden des Gangliensystemes aus. Diese Gründe werden es rechtfertigen, daß die sogenannten essentiellen Fieber die erste Familie der Vegetationskrankheiten ausmachen.

Man könnte in der Abmagerung, welche ein jedes Fieber von einiger Dauer hervorbringt, einen Widerspruch gegen diese Stellung finden, und selbst geneigt sein, sie der zweiten Ordnung beizuzählen. Diese Abmagerung schließt aber eine vermehrte Thätigkeit der vegetativen Kräfte nicht aus, beweist sie vielmehr. Die Verdauung ist in jedem Fieber gestört, der Appetit mangelt, dennoch lebt ein fiebernder Mensch Wochen hindurch, und zwar größtentheils, wie die in manchen Fiebern ganz außerordentliche Abmagerung zeigt, von dem vorhandenen Sub-

strat, während ein Gesunder bei so geringer Zufuhr von aufsen her verhungern würde. Der fiebernde Organismus scheint alle Residuen des Lebens wieder kräftig zu benutzen, und so seine Existenz auf Kosten der vorhandenen Materie zu sichern. Wenn gleich daher Abmagerung die Folge des Fiebers ist, so muß man dasselbe doch an sich als einen vermehrten und beschleunigten Vegetationsproceß betrachten. Dafür spricht auch die bekannte Erfahrung, daß Typhuskranke, wenn sie im Verlaufe der Krankheit recht mager werden, am gewissesten genesen, während diejenigen, welche dem Anschein nach gut genährt bleiben, oder ein aufgedunsenes Ansehn bekommen, sicher sterben, weil sie, wie man sich ausdrücken könnte, nicht die Kraft haben mager zu werden.

Die essentiellen Fieber zerfallen in zwei Abtheilungen, in die Gefäfs- und Nervenfieber. Sie führen diese Namen mit Unrecht, in sofern weder das Gefäfsfieber im Gefäßsystem allein, noch das Nervenfieber allein im Nervensystem seinen Sitz hat. Die Nervenfieber sind auch Gefäfsfieber, unterscheiden sich aber von den letzteren dadurch, daß bei ihnen die Vegetation des Nervensystemes in gleichem Grade ergriffen ist, wie die aller übrigen Organe, während bei dem Gefäfsfieber das Nervensystem weit weniger leidet. Dies geht aus den Erscheinungen des Typhus deutlich hervor. Alle Functionen des Nervensystems, nicht allein die sensitiven und irritablen, sondern auch der Einfluß, welchen dasselbe auf die Vegetation der peripherischen Organe ausübt, sind geschwächt. Der Typhuskranke fühlt sich bei seinem schweren Leiden wohl, ist stumpfsinnig, unbesinnlich, delirirt; sein Gang ist unsicher, schwankend, späterhin die Muskelschwäche so groß, daß er sich aus eigener Willenskraft keine andere Lage im Bette zu geben vermag. Urin und Koth gehen unwillkürlich ab. Die örtlichen congestiven und entzündlichen Zustände, z. B. die Anschwellungen der Parotis, die Röthe vom Aufliegen, die inneren, nicht selten damit verbundenen

nen Entzündungen haben stets die Neigung in Erweichung und Putrescenz der Organe, zum mindesten in seröse Exsudation überzugehen. Hieraus geht ein tiefes Leiden der Nerven hervor, welches bei so allgemeiner Störung aller ihrer Functionen kein anderes als ein vegetatives sein kann. Die sensitiven und irritablen Functionen des Gehirns können allein lange Zeit und bedeutend leiden, ohne daß deshalb eine Störung der Ernährung zu Stande käme. Hysterische z. B. sind bei ihren vielfachen, Jahre dauernden, krampfhaften Beschwerden oft sehr wohl genährt, und die heftigsten Krampfszufälle erregen, wie oben schon bemerkt wurde, kein Fieber. Nur die Annahme, daß diese Functionen des Gehirns besonderen Ganglien desselben, wie denn Bell auch schon unter den Nerven eine solche Trennung nachgewiesen hat, anvertraut sind, macht diese Erscheinung erklärlich. — Leiden aber alle Functionen des Gehirns und der Nerven so bedeutend, wie im Typhus, so muß auch ein allgemeines Leiden dieses Systemes, und zwar seiner Vegetation vorhanden sein. — Deshalb ist der Typhus auch ein so gefährliches Uebel, weil das Leben dabei in seinen Grundfesten ergriffen wird; dagegen das Gefäßfieber, sollte es auch asthenischer Natur sein (*Synochus*), niemals Gefahr bringt, weil dabei die Vegetation des Hirns und der Nerven noch kräftig genug vor sich geht, das leitende und bestimmende Prinzip des Lebens also in solcher Kraft bleibt, daß vollkommene Krisen zu Stande kommen können. Hiermit sind auch die Begriffe von *Synocha*, *Synochus* und *Typhus* bestimmter, als es bisher geschehen ist, gegeben. Welcher Natur dieses vegetative Leiden des Gehirns und der Nerven im Typhus sei, läßt sich gegenwärtig noch nicht näher bestimmen; so viel ist gewiß, daß die Ernährung des Gehirns dabei nicht verringert, sondern im Gegentheil vermehrt wird, wie seine fast immer vorhandene größere Consistenz und Härte beweist. Vergleicht man hiermit die Symptome des Typhus, so möchte man fast auf ein Zurücksinken

der Hirnvegetation auf eine niedere Stufe, auf den Fötalzustand schließen. — In der That haben die Typhuskranke bei beginnender Reconvalescenz ein wahrhaft kindisches Wesen, alles ist bei ihnen in vegetativer Thätigkeit versunken, sie faseln und träumen, und lernen erst wieder nach und nach Sehen, Hören und Denken.

Die Fieber zerfallen nach ihrem Verlaufe in drei Gattungen, in Gefäßfieber, Wechselfieber und in Nervenfieber. Die Species der ersteren sind die *Febr. ephemera, inflammatoria, catarrhalis, gastrica pituitosa, biliosa* und *verminosa*. Die *Febr. ephemera* und *inflammatoria simplex* sind einfache Fieber ohne alle örtliche Affectionen, und kommen, eine seltene Harmonie aller Functionen voraussetzend, nur selten vor; desto häufiger aber sind die catarrhalischen und gastrischen Fieber und deren Complicationen. Die *Febris verminosa*, durch die damit verbundenen Wurmbeschwerden und durch die Unregelmäßigkeit und Häufigkeit der Exacerbationen ausgezeichnet, verdient als eine eigene Species aufgeführt zu werden. Ob zu diesen Arten des continuirlichen Gefäßfiebers nicht auch noch einige Gehirnfieber zu rechnen sind, überlasse ich weiterer Forschung. Vielleicht gehört die *Encephalitis exsudatoria* der Kinder, die wohl mehr ein Gehirnfieber als Gehirnentzündung genannt zu werden verdient, hierher. Mehrere Male habe ich auch bei Erwachsenen ein Gefäßfieber mit anhaltenden Delirien ohne alle weitere örtliche Affectionen beobachtet, und in wenigen Tagen durch gelinde antiphlogistische Mittel beseitigt. — Die zweite Gattung, die Wechselfieber, sind nicht nach den örtlichen Affectionen, welche auch hier in der Regel nur in gastrischer Complication bestehen, in Species eingetheilt, sondern, wie gewöhnlich, nach ihrem verschiedenen Typus. Es kommen jedoch alle die verschiedenen Formen des continuirlichen Fiebers, Kopf-, Brust- und Bauchfieber, auch beim Wechselfieber, so wie Complicationen beider Gattungen vor. Wodurch das Wechselfieber sich vom con-

tinuirlichen seinem Wesen nach unterscheidet, ist noch trotz der Häufigkeit seines Erscheinens nicht erforscht. Interessant ist es, daß Eiterungen an der Oberfläche des Gehirns, manche Verwundungen, so wie auch Erweichung der Lungentuberkeln (*Febr. intermittens traumatica, hectica*) symptomatisch ein Wechselfieber erregen können. Auch kann dasselbe örtlich sein, zuerst ein Glied befallen und dann erst allgemeine Krankheit werden. In der Charité zu Berlin sah ich einen Kranken, welcher jedes Mal Schmerzen im Unterleibe und einen Anfall von Wechselfieber bekam, wenn sein Leistenbruch, woran er litt, hervortrat.. Solche Erscheinungen scheinen auf ein eigenthümliches Leiden des Nervensystemes im Wechselfieber hinzudeuten, und es möchte aus diesem Grunde die demselben gegebene Stellung zwischen dem Gefäfs- und dem Nervenfieber insbesondere angemessen erscheinen. Die dritte Gattung der essentiellen Fieber enthält die typhösen Fieber. Sie entwickeln sich am häufigsten idiopathisch in Folge übermäfsiger geistiger oder körperlicher Anstrengung mit gleichzeitiger Erkältung, können aber aus jedem Gefäfsfieber hervorgehen, wenn Schädlichkeiten, die besonders nachtheilig auf das Nervensystem einwirken, wie Kummer, Nahrungssorgen u. s. w., hinzutreten. Sie gestalten sich nach ihrer Entstehungsweise und nach den dabei vorzüglich afficirten Organen sehr verschieden, und hiernach sind die acht Species derselben gebildet. Diese kommen sämmtlich getrennt vor, und zwar so, daß selbst bei Epidemien die eine oder die andere Form vorherrschend ist; sie gehen aber auch häufig in einander über, oder verbinden sich. Erst der neueren Zeit war es vorbehalten, diese verschiedenen Formen zu würdigen, und die unfruchtbare oder wenigstens viel weniger wichtige Eintheilung des Nervenfiebers in die *versatilis*, *lenta* und *stupida*, die sich nur auf den Unterschied in der Heftigkeit und im Verlaufe gründet und aus der Erregungstheorie hervorging, in den Hintergrund zu stel-

len. Einen Unterschied zwischen Nerven- und Faulfieber zu machen, und letzteres, wie es Choulant gethan, selbst unter die Gefäßfieber zu stellen, ist nicht naturgemäfs. Ein jedes Nervenfieber geht, wenn es bei vollsaftigen Individuen vorkommt und im Anfange nicht antiphlogistisch oder gar reizend behandelt wird, in das sogenannte Faulfieber über, und ist letzteres nur als eine weitere Entwicklung desselben zu betrachten. Dafs es übrigens Nervenfieber giebt, die gleich vom Anfang zum putriden Charakter hinneigen, unterliegt keinem Zweifel; sie sind die bösartigsten. Vergleicht man die Beschreibungen des Nervenfiebers und Faulfiebers, so ist auch kein wesentlicher, wohl ein gesuchter, Unterschied beider zu bemerken. Im ersten Stadium erscheint das Nervenfieber unter der Form eines Gefäßfiebers, als eine *Febris catarrhalis* oder *gastrica*; eine gewisse Gleichgültigkeit des Kranken, Stumpfheit der Gesichtszüge, unverhältnißmäfsige Hinfälligkeit und insbesondere die Klage über Sausen und Brausen im Kopfe lassen oft einen sichern Blick in die Zukunft thun. Auch die typhösen Fieber haben, wie es namentlich von der Pest bekannt ist, zuweilen einen intermittirenden Charakter, und so giebt sich von allen Seiten zu erkennen, wie die genannten drei Fiebergattungen mit einander verwandt sind und eine sehr natürliche Familie ausmachen. Vergleicht man diese drei Gattungen mit der bisherigen Eintheilung der Fieber, so ergiebt sich, dafs die dabei unvermeidliche Inconsequenz hier vermieden ist. Die *Febris simplex* und *inflammatoria*, so wie die *nervosa* und *intermittens* der Handbücher sind nach dem Charakter, die *Febris gastrica* und *catarrhalis* nach den Organen gebildet. Ich habe die beiden letzten mit den beiden ersten zu einer Gattung vereinigt und so drei natürliche in ihrem Charakter und Wesen übereinstimmende Gattungen gewonnen.

Man hat auch in neuerer Zeit mehrere der essentiellen Fieber in andere Krankheitsclassen gestellt, z. B. Neumann die Nervenfieber unter die Schleimhautentzündun-

gen, Choulant die katarrhalischen und gastrischen Fieber unter die Secretionskrankheiten, und sie so zu symptomatischen Fiebern gemacht. Dies scheint mir nicht naturgemäfs. Der häufige Uebergang des einen Fiebers in ein anderes, einer *Febris gastrica*, oder *catarrhalis* in eine *intermittens*, oder *nervosa*, und ihre am Krankenbette so häufig wahrnehmbaren Complicationen sprechen die nahe Verwandtschaft dieser Zustände aus. Die örtlichen, damit verbundenen Affectionen sind nur Concentrationen des Allgemeinleidens, die sich deshalb am häufigsten im Bereiche des Gangliensystemes darstellen, weil zu diesem das Fieber als Vegetationskrankheit die meiste Verwandtschaft hat.

Die zweite Familie der ersten Ordnung der Vegetationskrankheiten enthält die Entzündungen. Sie sind mit Recht als eine eigenthümliche Familie anerkannt, und auch von Blasius und anderen schon den Vegetationskrankheiten angereiht worden. Nach den Systemen und Organen, worin sie vorkommen, bieten sie wesentliche Verschiedenheiten dar, und hiernach habe ich sie in Gattungen getheilt.

Die erste Gattung enthält die Entzündungen der Eingeweide unter den hier in weiterer Bedeutung genommenen Namen *Enteritis*. Die zweite Gattung begreift die Entzündungen der Schleimhäute, so weit sie nicht Digestionsorgane sind. Die Entzündungen der digestiven Schleimhäute der Lungen und des Darmkanales gehören unter die Eingeweideentzündungen, auf gleiche Weise und aus ähnlichem Grunde, wie die Fieberconcentrationen in diesen Organen nicht zu den Profluvien u. s. w., sondern zu den essentiellen Fiebern zu zählen sind. Den Uebergang der Schleimhautentzündungen zu den Eingeweideentzündungen bildet die *Phlegghymenitis lingualis*, zu den Drüsenentzündungen die *Phlegghymenitis tonsillaris*, und zu den Hautentzündungen die *Balanitis*, *Aedoeitis vulvaria* und *Otitis blennorrhoeica*. Letztere Arten sind dadurch ausgezeichnet, daß sie, obgleich an Stellen der Lederhaut vorkom-

mend, welche die Schleimhautöffnungen umgeben, der Form nach doch acute Blennorrhöen darstellen. — Die dritte Gattung, „*Dermatitis*“, enthält die Hautentzündungen, und schließt sich durch das Wundsein (*Intertrigo*), welches ein schleimiges Secret liefert, an die Schleimhautentzündungen an. Hautentzündungen durch Frost und Hitze entstanden, gehören nur dann hierher, wenn sie nicht mit Brand verbunden sind, weil wesentlich verschiedene Lebenszustände, auch wenn sie durch eine und dieselbe Ursache entstehen, niemals zu einer Gattung gehören, wohl aber Complicationen darstellen können. Auch das *Aegylops* habe ich hier mit aufgeführt; weitere Forschung muß ergeben, ob Dzondi's Ansicht, daß diesem Uebel stets eine Entzündung tiefer gelegener fibröser Gebilde zum Grunde liege, die wahre sei. Dafür spricht, daß diese Entzündung so oft in Eiterung übergeht und so leicht chronisch wird. Die vierte Gattung enthält die Drüsenentzündungen (*Adenitides*), deren eilfte Art, die Entzündung der Vorsteherdrüse, weil sie leicht Abscesse im benachbarten Zellgewebe bildet, den Uebergang zu den fibrösen Entzündungen macht. Ihre Befestigung durch Bänder an die Schaambeine und ihr fester Bau scheinen hierzu Veranlassung zu geben. In der fünften Gattung habe ich die Entzündung der Aponeurosen vereinigt, zu welchen auch das Pseudoerysipelas, wie ich an einem andern Orte *) zu zeigen bemüht war, gehört. Die Species der siebenten Gattung „*Chondritis*“ sind nur selten beobachtet und beschrieben worden. Brodie hat das Verdienst, sie zuerst erkannt und ihre Diagnose durch Aufzeichnung trefflicher Beobachtungen erleichtert zu haben. Die Folge dieser bei jedem Druck der Gelenkenden gegen einander sehr schmerzhaften Uebel ist immer eine partielle Erweichung und Verschwärung des Knorpels und später Caries. Das ganze

*) Medicinische Zeitung des Vereines für Heilkunde in Preussen. 1834. No. 19.

Gelenk schwillt bedeutend an, wie beim *Tumor albus*, das Glied wird unterhalb des kranken Gelenkes sehr mager, es entwickelt sich hectisches Fieber, und wenn nicht amputirt wird, so erfolgt der Tod. Einmal habe ich dieses Uebel im Zwischengelenk der Ulna und des Radius beobachtet. Die neunte Gattung enthält die Entzündungen der Muskeln, der Sehnen und Sehnenscheiden. Sie sind häufig, entstehen gewöhnlich aus rheumatischen oder arthritischen Ursachen, und veranlassen Contracturen, jedoch nur selten im jugendlichen, oft aber im vorgerückten Alter, nach dem vierzigsten Lebensjahre. Unter dem Namen „*Rheumatismus acutus*“ hat man bisher diese Entzündungen in den Handbüchern abgehandelt und mit den Arthralgien zusammengeworfen. Letztere können zwar, wenn sie heftig werden, wie die Neuralgien überhaupt, Entzündungen hervorrufen; dies ist aber kein Grund, sie zu vereinen, eben so wenig, wie die Coliken mit den aus ihnen leicht sich entwickelnden Darmentzündungen zusammengeworfen werden dürfen. Am Halse und am obern Theile der Brust, da wo die Muskeln der letztern mit einer dicken Zellgewebeschicht, dem Rudiment des Fascien und Hautmuskeln, bedeckt sind, geht diese Entzündung bei cachektischen Individuen leicht in Abscess- und Fistelbildung über und hat dann Aehnlichkeit mit dem Pseudoerysipelas. Am Halse werden oft der *Musculus cucullaris* und *platismamyoides* von Entzündung befallen, und zwar letzterer in eigenthümlicher Form. Die vordere Fläche des Halses wird hart, steif, als wenn ein Stück weiche Pappe unter dieselbe gelegt worden wäre. Nur bei Soldaten habe ich diese Species beobachtet, und zwar schien sie durch Erkältung und Druck der Halsbinde zu entstehen. Die zehnte Gattung machen die Augenentzündungen aus. Es wird nicht befremden, die Entzündungen eines Organes zu einer besondern Gattung erhoben zu sehen; ihre Mannigfaltigkeit schon berechtigt dazu. Das Auge ist ein sehr zusammengesetztes Organ, ein Organis-

mus im Organismus, in welchem sich fast alle Systeme wiederfinden, und ihr dynamisches Verhältniß zu einander recht lebendig zur Anschauung kommt. Es würde nicht schwer halten, viele der am Augapfel vorkommenden Entzündungen unter die bisher namhaft gemachten Gattungen zu bringen, allein dadurch würde von ihrer Eigenthümlichkeit viel verloren gehen. Manche derselben, z. B. die innern Augenentzündungen, stehen so eigenthümlich da, daß sie dennoch in eine besondere Gattung gebracht werden müßten. Deshalb ist es der Augenheilkunde auch so erspriesslich gewesen, als eine besondere Disciplin bisher behandelt worden zu sein. Die Mannigfaltigkeit der Augenentzündungen macht es selbst nothwendig, sie noch in mehrere Abtheilungen zu bringen. Die acuten und chronischen Blennorrhoeen der Augenlider habe ich bei der entsprechenden Gattung belassen, weil sie dem Auge und seiner Conjunctiva, die eine seröse Membran ist, so zu sagen pathisch aufgedrungen sind. Auch die *Retinitis* habe ich in die folgende Gattung der Nervenentzündungen gebracht. Die zwölfte Gattung enthält die Entzündungen der Gefäßstämme. Leiden bei der Entzündung eines parenchymatösen Eingeweides die Venen vorzugsweise, so gehört eine solche Entzündung doch nicht hierher, sondern unter die Eingeweideentzündungen, muß aber dann als eine besondere Unterart im Systeme hervorgehoben werden. Zuweilen sind Eingeweideentzündungen mit Gefäßstammentzündungen verbunden. So sah ich bei einer *Peripneumonia venosa* die *venae mammae internae* entzündet und stellenweis mit Eiter gefüllt.

Die zehnte Familie umfaßt sämtliche Degenerationen, Verhärtungen, Hypertrophien unter dem letzteren Namen, welcher aber nicht umfassend genug ist. Vielleicht wird es in Zukunft erforderlich, diese Familie in zwei zu theilen, und davon die eine in die dritte Ordnung zu bringen. Es kommen Hypertrophien vor, bei welchen die Structur des Organes, z. B. der Brüste, des Herzens, nor-

mal bleibt (*Hypertrophia simplex*), andere, bei welchen die Structur sehr abgeändert wird (*Hypertrophia degeneratoria*), ein Unterschied, den die neuere Pathologie auch schon aufgefaßt hat. Die Gattungen dieser Familie sind hier wieder nach den Systemen, die Arten nach den einzelnen Organen und Organtheilen gebildet. Die erste Gattung begreift die Hypertrophien der Haut vom einfachen Callus bis zur Elephantiasis. Die sechste Art, „*Dermatophyma labii superioris oris*“, ist neu und bisher noch nicht als eigenes Leiden beschrieben, sondern nur als Zeichen der scrofulösen Anlage beachtet worden. Es kommt aber diese Anschwellung gar nicht selten in bedeutender GröÙe ohne anderweitige scrofulöse Leiden vor, und wird selbst zuweilen schmerzhaft. Die siebente Art, das *Dermatophyma syphiliticum*, das sogenannte Condylom, hat als wirkliche Hypertrophie der Haut ebenfalls in dieser Gattung einen Platz gefunden. Die zweite Gattung enthält die Fettsuchten. Die erste Art derselben, „*Adiposis partialis*“, entwickelt sich am häufigsten im vorgerückten Alter nach Quetschungen, bei Weibern in der Gegend der falschen Rippen durch Druck der Schnürleiber. Die dritte Art wurde zuerst von Scarpa beschrieben, welcher dadurch Amaurose entstehen sah, und letztere durch Entfernung des überflüssigen Zellgewebes und Fettes heilte. Die Physconien der Eingeweide machen die dritte Gattung, unter dem Namen *Enterophyma*, aus. Die siebente Art dieser Gattung, die Hypertrophie des Gehirns, ist erst in neuerer Zeit vom *Hydrocephalus* der Kinder unterschieden worden, kommt aber auch bei Erwachsenen nach Gehirnerschütterungen und Kopfverletzungen vor und veranlaßt die fürchterlichsten Convulsionen. Manchen Formen der Epilepsie möchte sie vielleicht zum Grunde liegen. Die neunte Art, „*Enterophyma uterinum*“, die Hypertrophie des Uterus, welche bald nur das *Collum uteri*, bald den Körper desselben einnimmt, ist ebenfalls erst in neuerer Zeit von der scirrhösen Anschwel-

lung unterschieden und als heilbar durch die Entziehungskur und Blutegel an die Vaginalportion erkannt worden. Die Hypertrophien der Placenta und des Fötus habe ich, und gewiss mit Recht, dieser Gattung einverleibt. Das *Enterophyma meseraicum* (*Atrophia mesenterica*) gehört ebenfalls hierher, nicht unter die Atrophien, weil die Abmagerung nur Symptom der Anschwellung der Gekrösdrüsen ist. Die vierte Gattung umfaßt die Hypertrophien der Drüsen, deren dritte Art, das *Adenophyma collare*, noch nicht als eigene Art in die Handbücher aufgenommen worden ist. Ich verstehe darunter eine ohne alle Entzündung und Neigung zur Eiterung sich bildende Anschwellung der Speicheldrüsen einer oder beider Seiten bei Erwachsenen, welche oft einen bedeutenden Umfang gewinnt, nicht selten vorkommt und häufig mit auflösenden Mitteln vergeblich bekämpft wird. Das *Adenophyma axillare* erreicht ebenfalls zuweilen einen bedeutenden Umfang; ich sah dasselbe unter beiden Achseln von der Größe eines kleinen Kinderkopfes. Die fünfte Gattung, „*Arthrophyma*“, enthält nur zwei Arten, den sogenannten *Tumor albus* des Knie's und Ellenbogens. Die Hypertrophien des Auges machen die sechste Gattung aus, darunter sind auch die auf zu starker Ernährung und Degeneration der Linse und Linsenkapsel beruhenden Formen des grauen Staares, welche, nur bei jugendlichen Subjecten vorkommend, zuweilen noch Heilung durch pharmaceutische Mittel zulassen, dagegen die *Atrophia senilis* der Linse immer nur durch die Extraction gehoben werden kann.

Die eilfte Familie enthält die Afterorganisationen oder die durch Krankheitsproceß entstandenen neuen organischen Gebilde. Wie die Thätigkeit eines Organes oder Systemes immer nur, welcher Krankheitsproceß darin auch vorgehen möge, nach eigenthümlicher Weise dieses Organes oder Systemes erfolgen kann, so müssen auch die neuen Bildungen immer Analoga der verschiedenen Systeme des Körpers darstellen. — Von diesem Grundsatz ausgehend, habe ich

die After-Organisationen in 13 Gattungen getheilt. Die erste Gattung „*Lupia*“ besteht aus sackförmigen Gebilden, welche im Inneren eine Flüssigkeit absondern und gleichsam neue Secretionsorgane darstellen. Zukünftige genaue anatomische Untersuchung derselben wird gewiß noch einigen derselben eine andere Stelle im Systeme geben; so scheinen z. B. die Anschwellungen der Haut und der Muskelschleimbeutel oft damit verwechselt zu werden. Das *Chalazion*, welches als ein indurirtes Gerstenkorn betrachtet wird, habe ich unter die Lupien gestellt, weil es stets aus einem, mit einer breiartigen Masse angefüllten, dünnen Balge besteht. So oft ich dasselbe auch exstirpirte, habe ich doch nie eine andere Structur desselben wahrgenommen. Die zweite Gattung bilden die Polypen, welche sich als neue Schleimhautgebilde dadurch charakterisiren, daß an ihrer Oberfläche die Flimmerbewegungen zu bemerken sind. Ob diejenigen Polypen, welche eine knorplich-fibröse Beschaffenheit darbieten, als eine weitere Entwicklung der Schleimpolypen oder als eigenthümliche Afterorganisationen betrachtet werden dürfen, muß weitere Beobachtung lehren. Zur dritten Gattung gehören alle diejenigen Fettgeschwülste (*Lipomata*), welche in einem Sack eingeschlossen und von den partiellen Fettanhäufungen mit Recht getrennt worden sind; zur vierten die Scirrhen, welche den Gebilden nach, worin sie vorkommen, in fünf Abtheilungen, in die Schleimhaut-, Drüsen-, Lederhaut-, Knochen- und Krebse der lymphatischen Drüsen, zerfallen. Die fünfte Gattung umfaßt die Markschwämme oder die neuen Nervenmarkbildungen, worüber die als möglich nachgewiesene künstliche Erzeugung derselben ein neues Licht verbreiten wird. Vor einigen Jahren amputirte ich wegen eines bedeutenden *Fungus medullaris*, welcher den äußern Knöchel und die ganze Ferse einnahm, den rechten Unterschenkel. Der Kranke litt angeblich vorher an einer Neuralgie des *Nervus peroneus* in Folge einer Schußwunde, welche verschwand, so

wie die Geschwulst sich am äußern Knöchel zu bilden anfang. — Die Amputationswunde vernarbte in drei Wochen; drei Monate darauf aber starb der von mir entfernte Kranke, obgleich ihm ein Fontanell an den Stumpf gelegt worden war, an einem chronischen Unterleibsleiden, welches ohne Zweifel in einer Markschwammbildung im Abdomen nach der mir von seinem Arzte gegebenen Beschreibung des Uebels seinen Grund hatte. Die siebente Gattung, die Telangiectasien enthaltend, habe ich mit *Ritgen Angiomyces* genannt. Dieser Name bezeichnet die Beschaffenheit der zweiten Species, des *Angiomyces Naevus*, sehr genau. Schneidet man in eine solche ein, so findet man, daß ihr Inneres, wenn auch mit Blutgefäßen reichlich versehen, doch nicht aus einem Gewebe derselben, sondern aus einer weißen, festen, schwammigen Substanz besteht. Die feinen Gefäßnetze, welche ihnen das eigenthümliche Ansehn geben, scheinen nur in der Oberfläche zu liegen. Diese Geschwülste kommen unter verschiedenen Formen vor, liegen bald als harte Wülste unter der Haut und haben dann nur an einzelnen Stellen telangiectasische Flecke, Flammen; oder aber sie wachsen in verschiedener Gestalt aus der Lederhaut selbst hervor, sind dann ganz roth oder blauroth und mit der Haut verschiebbar. Letztere Form wächst viel schneller, und es scheint, als wenn die Einwirkung des Lichtes und der Luft ihr Wachsthum sehr befördere. Die zweite Art dieser Gattung ist das bekannte *Pterygium*, die dritte der bekannte *Fungus* des Nabels bei Neugeborenen. Die achte Gattung begreift die neuen Hornbildungen, die Warzen; die neunte und zehnte die parasitischen Knochen- und Knorpelbildungen, die eilfte die Tuberkeln. Letztere sind ohne Zweifel After-Organisationen, wie sich schon dadurch zu erkennen giebt, daß sie oft in Cysten enthalten, immer aber in das Gewebe eingesenkt sind. Welchen normalen Gebilden sie analog sind, ob vielleicht den lymphatischen Drüsen, muß fernere Beobachtung zeigen; so viel scheint

gewiss, daß ihrer Entstehung eine Krankheit des Lymphsystems zum Grunde liegt. Durch Erweichung gehen sie in Eiterung und Ulceration über, und veranlassen dann Auszehrungen, wie viele der übrigen Afterorganisationen, die Polypen, Scirrhen, Markschwämme. Die zwölfte Gattung enthält die *Neuromata*, die dreizehnte die abnormen Eibildungen, die vierzehnte die abnormen Fötusbildungen und die funfzehnte die Eingeweidewürmer, welche letztere nicht nach ihren naturhistorischen Unterschieden, sondern nach den Organen, worin sie vorkommen, geordnet sind. Ob sie es verdienen, in die Reihe dieser Krankheitsgattungen gestellt zu werden, oder ob sie nur als Krankheitsursachen betrachtet werden müssen, hängt von der Beantwortung der Frage ab: liegt ihrer Entstehung ein eigenthümlicher Krankheitsproceß zum Grunde oder nicht? Im letzten Falle verdienen nur allein die Zufälle, welche sie veranlassen, eine geeignete Stelle im Systeme. Von manchen Arten, z. B. vom *Cysticercus cellulosus*, vom *Distoma hepaticum*, überhaupt von allen nicht im Darmkanal vorkommenden, sind die Krankheiten, welche sie erregen, noch fast unbekannt.

Die zweite Ordnung dieser Classe enthält die Krankheiten aus verminderter Ernährung. Sie zerfallen in drei Familien:

1. *Phthises*, Schwindsuchten,
2. *Emollitiones*, Erweichungen,
3. *Anthracoses*, örtlicher Tod.

Die Eintheilung der 12ten Familie in *Tabes*, allgemeines Schwinden, und *Atrophia*, örtliches Schwinden, wovon die innern Vereiterungen oder Auszehrungen ausgeschlossen bleiben, betrachte ich nur als eine vorläufige, welche dereinst einer bessern Platz machen muß. Sie sind sämmtlich, insbesondere die Gattung der Atrophien, noch wenig erforscht höchstens anatomisch bekannt. In gleicher Weise verhält es sich mit der zweiten Familie, mit den Erweichungen, von welchen erst zwei Species, die Erweichung

des Gehirns und des Magens, genau beobachtet worden sind. Die rhachitischen Erweichungen der Knochen habe ich bei den Scoliosen und Curvaturen belassen, weil bei ihnen zugleich die Form-Abweichung so auffallend und wichtig ist; sie bilden den Uebergang zu dieser Familie.

Die vierzehnte Familie zerfällt in zwei Gattungen, in den Brand der Knochen (*Necrosis*) und den Brand der Weichgebilde (*Sphacelus*), Namen und Gattungen, die bereits das Bürgerrecht in der Pathologie erlangt haben. Der *Sphacelus pulmonum* oder Carbunkel der Lungen ist durch Laennec und durch spätere Beobachtungen als eigenthümliche Krankheitsspecies festgestellt und von derjenigen putriden Erweichung des Lungen-Parenchyms, welche die Folge typhöser Lungenentzündung ist, mit Recht unterschieden worden.

Die dritte Ordnung enthält diejenigen Krankheiten der Vegetation, welche sich durch fehlerhafte Mischung der Säfte, insbesondere des Blutes, auszeichnen, die sogenannten Cachexien, und zwar nur diejenigen, welche eigenthümliche und specielle Krankheitsformen darstellen. Die übrigen Cachexien, die scrofulöse, gichtische u. s. w., bringen nur Krankheitserscheinungen in den festen Theilen hervor, und ihre Formen müssen daher den verschiedensten Familien einverleibt werden; doch würde hier der Ort sein, eine Uebersicht der scrofulösen, gichtischen, syphilitischen u. s. w. Krankheitsformen zu geben. Die *Cachexia mercurialis* steht zwischen beiden in der Mitte und bildet den Uebergang.

III. Classe.

Krankheiten der secernirenden Kräfte.

1. Ordnung, vermehrte Secretionsthätigkeiten.

Sie enthält die sechszehnte Familie „*Profluvia*“ und die siebenzehnte „*Haemorrhagiae*“. Die Gattungen der erstern heißen: *Blennorrhoea*, *Hydrops*, *Hidrosis*, *Pneu-*

matosis, *Urosis* und *Gastrorrhoea*. Mit Ausnahme der *Pneumatosi*s, zu deren Aufstellung die besondere Form des Secrets berechtigen möchte, sind diese Gattungen nach den Gruppen der Secretionsorgane und die Arten nach den einzelnen Organen gebildet.

Die Gattung „*Blennorrhoea*“ enthält alle chronische Schleimflüsse, welche von den Schleimhautentzündungen getrennt werden müssen, weil sie sich so häufig idiopathisch entwickeln und dann nicht die Stadien der letzten durchlaufen, wenn gleich sie allerdings aus ihnen nicht selten hervorgehen. Dieses genetische Verhältniß kann aber nie einen Grund abgeben, dergleichen Krankheiten in eine Familie zu werfen. Die Blennorrhoe der Scheide, des Uterus, des Thränensackes z. B. treten gewöhnlich ohne alle Entzündung auf; andere, die Blennorrhöen der Lungen, der Augen, gehen in der Regel aus Entzündungen hervor. Gleicherweise verhält es sich mit den Wassersuchten. Entzündungen und vermehrte Secretionen können zwar bis zu einem gewissen Grade neben einander bestehen, wirken sich aber entgegen, so daß eine starke Entzündung alle Secretion aufhebt, umgekehrt die vermehrte Secretion die höheren Grade der Entzündung nicht aufkommen läßt. Erreicht sie diese dennoch, so zeigt das Secret stets auch neue Bildung, die plastische Lymphe; dagegen die ohne Entzündung erfolgende vermehrte Secretion, welche nur Congestion des Blutes voraussetzt, nie dergleichen mit sich führt. Die Entzündung der Ohrspeicheldrüse z. B. ist nie mit Speichelfluß verbunden; dagegen verursachen Entzündungen in der Nachbarschaft, der Schleimhaut des Mundes (*Phlegghymenitis mercurialis*), der Tonsillen, fast immer Speichelfluß, weil sie die Blutcongestion nach der Drüse vermehren. Dasselbe Phaenomen bietet die Entzündung der Thränendrüse, der Hoden u. s. w. dar. Bei den Entzündungen der serösen Häute findet man immer Serum mit plastischer Lymphe gemischt; sie sind aber wohl nie in ihrer ganzen Ausdehnung ent-

zündet, ein Theil derselben befindet sich nur im congestiven Zustande, und dieser ist wohl derjenige, von welchem das Serum abgesondert wird. Bei den Schleimhautentzündungen ist im ersten Stadium die Schleimsecretion zwar vermehrt, im zweiten hört diese ganz auf, und es entsteht, beim Croup z. B., Exsudation plastischer Lymphe, oder aber es bilden sich Granulationen und wirkliche Eiterabsonderung, so daß auch hier dann die Plastik vorwaltet und durch Granulationen, in dem Secrete durch die Eiterkügelchen sich offenbart. Aus diesem Grunde gehören die Schleimhaut-Entzündungen auch nicht unter die Secretionskrankheiten, wohl aber, wie unten näher erhellen wird, die Abscesse. Auch im krankhaften Zustande des Körpers offenbart sich also das Wesen der Secretionsthätigkeit durch Verflüssigung, das der Reproduction durch Krystallisation neuer organischer Materie; wo aber beide Processe sich begegnen, wird entweder einer derselben aufgehoben, oder aber es entstehen Krankheiten, die zwischen beiden in der Mitte stehen, die Eiterungen. — Somit möchte die Trennung der chronischen Schleimflüsse von den acuten gerechtfertigt erscheinen. In der Medicin hat man sie auch bisher getrennt abgehandelt, in der Chirurgie aber meistentheils vereinigt.

Die Wassersuchten, welche die zweite Gattung der sechszehnten Familie ausmachen, beruhen in der Regel auf vermehrter Secretion der serösen Häute, wurden aber von P. Frank den Retentionen beigezählt, ohne Zweifel mit Unrecht, weil es in Rücksicht auf das Wesen der Krankheit ohne Bedeutung ist, ob das Absonderungsorgan die Excretion des Secretes gestattet oder nicht. Man hat zwar auch die Wassersuchten als Retentionen dadurch zu begründen gesucht, daß man annahm, die Resorptionskraft der serösen Häute sei dabei verringert; allein für letztere Meinung nur die Möglichkeit einer solchen Entstehungsweise anführen können. Daß die Resorption im Verhältniß zur Absonderung sehr gering ist, um das Gleichge-

gewicht zu erhalten, unterliegt keinem Zweifel; aber auf eine wirkliche Verminderung derselben zu schliessen haben wir kein Recht, so lange dies nicht aus andern Erscheinungen hervorgeht. Im Allgemeinen muss man sich zwar für diese Ansicht entscheiden, weil Exhalation und Resorption Processe sind, die in entgegengesetzter Richtung erfolgen und sich daher leicht stören können; immerhin aber bleibt doch zur Entstehung der Wassersucht eine vermehrte Secretion nothwendig, und somit die ihr im Systeme gegebene Stelle gerechtfertigt. Es giebt indess mehrere Formen, und zwar die nach Wechselfieber und acuten Hautausschlägen entstehenden Hautwassersuchten, bei welchen diese Stellung zweifelhaft erscheinen und man geneigt sein muss, sie unter die Retentionen zu stellen. Bei den Wassersuchten der serösen Häute entsteht das Oedem der Füße und Hände ohne Zweifel, jedoch, wie gleich erhellen wird, nur zum Theil durch Compression der venösen und lymphatischen Gefäße; bei den nach dem Scharlach entstehenden Wassersuchten aber ist ein dergleichen Uebel nicht vorhanden, vielmehr scheint allein die Unterdrückung der Hautthätigkeit eine vermehrte Exhalation in das Zellgewebe zu bewirken. Die Hautwassersucht in Folge des Wechselfiebers mag zum Theil ebenfalls durch die Anschwellungen der Leber, der Milz mechanisch erzeugt werden; es kommen jedoch auch Fieber-Oedeme vor, bei welchen eine solche Erklärungsweise nicht zulässig ist. So sah ich bei einem Kranken, welcher gegen zehn Anfälle des Tertianfiebers gehabt hatte, nur allein die Haut der *Regio epigastrica* wassersüchtig angeschwollen, und weder Oedem der Füße noch *Ascites* waren vorhanden. Die Hautwassersucht nach acuten Exanthemen tritt auch oft mit Fieber ein, wandert gern von einer Stelle zur andern und wird leicht durch plötzliche, seröse, innere Exsudationen tödtlich. Diese Formen der Hautwassersucht entstehen offenbar dadurch, dass eine vermehrte Exhalation in das Zellgewebe Statt findet, die vegetative

Thätigkeit, die Krystallisation der organischen Materie aber vermindert ist, es somit bei der parenchymatösen Absonderung des Organencolliquaments (Bildungsflüssigkeit) verbleibt. Die Contagien der Exantheme befördern, worauf auch Eichhorn sehr dringend aufmerksam macht, den Verflüssigungsproceß ungemein; die durch sie erzeugten Fieber haben daher eine so große Neigung, nervös zu werden; auch erzeugen sie den Wasserkrebs und geben zur Entwicklung scrofulöser Krankheiten Veranlassung, oder machen dergleichen bereits vorhandene Leiden bösartig und hartnäckig. Andererseits ist bei fast allen andern Wassersuchten, namentlich wenn sie die Folge organischer Uebel sind, eine Hinneigung zur Verflüssigung vorhanden; die Lebensthätigkeit der serösen Häute ist nicht allein gestört, sondern die Vegetation in allen Organen geschwächt, auch bei ihnen verbleibt es, insbesondere, wenn sie in das letzte Stadium getreten sind, bei der Absonderung des Colliquaments im Parenchym und auch solche Organe werden deshalb dann wassersüchtig, bei welchen eine Compression der rückführenden Gefäße nicht statt findet. Hier ist der Punkt, wo beide Formen in einander übergehen und ihre nahe Verwandtschaft einleuchtend wird. Alle Wassersuchten beruhen demnach auf vermehrter Secretion, nur mit dem Unterschiede, daß dieselben in manchen Fällen im Zellgewebe durch aufgehobene Vegetation (Hautwassersucht) entstehen, und später die serösen Häute befallen, in andern Fällen aber in umgekehrter Richtung sich ausdehnen. Die Wassersuchten bilden daher den Uebergang der Vegetations- zu den Secretionskrankheiten, und machen den Schluß fast aller chronischen Uebel. Zu den übrigen Gattungen, deren Species sämmtlich bekannt sind, habe ich nichts weiter hinzuzufügen, als daß die Hidrosen bisher in keinem andern als in Naumann's Handbuche der Klinik Platz fanden. An die Hidrosen könnte auch füglich das durch vermehrte Absonderung der Meibom'schen Drüsen ent-

stehende Mückensehen, welches sich, wenn die daran Leidenden in Schweiß gerathen, sehr vermehrt, angereicht werden. Es ist dies Uebel dem Fettschweiß an der Stirn bei Abdominal-Leiden verwandt; auch ist der Schaum, welcher sich in den Augenwinkeln dabei absetzt, fettiger Natur.

Die siebenzehnte Familie enthält die Blutflüsse, welche sich in Secretionsorganen ereignen und unvollkommene Secretionen darstellen, bei welchen die Ausscheidung aus dem Blute nicht zu Stande kommt, sondern letzteres selbst ergossen wird. Nicht aber allein aus diesem Grunde schließen sie sich den Profluvien zunächst an, sondern auch, weil sie nicht selten mit ihnen abwechseln. Statt einer Schleimsecretion der Bronchien entsteht oft Bluthusten, statt der Menstruation *Fluor albus*, statt der Schleimhämmorrhoiden ein Afterblutfluss, und umgekehrt pflegen die meisten Hämorrhagien, wenn sie in Gesundheit übergehen, durch Schleimflüsse sich zu entscheiden.

Die zweite Ordnung der Secretionskrankheiten enthält die verminderten oder ganz aufgehobenen Absonderungen in einer Familie „*Epischeses*“. Nur von einigen der hierher gehörigen Krankheiten, wie vom *Icterus* und der *Amenorrhoe*, besitzen wir einigermaßen zureichende Kenntnisse; die meisten sind nicht einmal in den Handbüchern namhaft gemacht, andere, z. B. die Epischesen der serösen Häute und Drüsen, welche vielleicht ebenfalls vorkommen, sind noch ganz unbekannt. Von der ersten Gattung „*Blennoschesis*“ habe ich drei Arten aufgeführt, den Stockschnupfen, die verminderte oder aufgehobene Absonderung des Ohrenschmalzes, welche durch Rheumatalgien des äußern Ohres entsteht und die Verhärtung des Ohrenschmalzes bewirkt, und die verminderte Absonderung des Dickdarms, welche eine häufige Ursache der habituellen Verstopfung ist, und von der Verengerung des Dickdarms wohl unterschieden werden muß. Die *Faeces* haben bei dieser verminderten Secretion des Dickdarms immer die

Form der *Cybala*. Die zweite Gattung enthält die Epischenen des Verdauungsapparats, den Icterus und diejenige Art der Dispepsie, welche auf verminderter Absonderung des Magensaftes beruht, daher sich durch reine Zunge und gänzliche Appetitlosigkeit auszeichnet. Bisher wurden alle Krankheiten des Magens, welche sich durch Verdauungsstörung auszeichnen, unter dem Namen *Dyspepsia* zusammengeworfen und deshalb auch so wenig rationell behandelt. Die Dyspepsie beruht aber bald auf einer vermehrten Absonderung des Magensaftes, wie die *Soda* und *Pyrosis*, bald auf verminderter, wie die eben genannte *Gastroschisis Anorexia*, bald auf Atonie der Muskelfibern, und zerfällt hiernach in mehrere Arten, die zu verschiedenen Gattungen und Familien gehören. Hierdurch wird es auch erklärlich, wie so verschiedenartige Mittel, z. B. die *Aq. laur. cerasi*, die *Amara*, die verschiedenen Salze, die Mineralsäuren, Gewürze u. s. w., gegen Dyspepsie empfohlen werden konnten. Die dritte Gattung enthält die Harnlosigkeit, die vierte die Stockungen der Secretionen des Uterus, die fünfte die der Haut, darunter auch die *Comedones*, welchen also somit eine geeignete Stelle im Systeme gegeben ist.

Die dritte Ordnung der Secretionskrankheiten umfaßt die neuen und qualitativ sehr abweichenden Secretionen. Sie zerfällt in drei Familien:

1. *Pyoses*, Eiterungen und Verschwärungen;
2. *Exanthemata*, Ausschläge;
3. *Lithiases*, Steinbildungen.

Die Familie der Pyosen enthält zwei Gattungen, die Abscesse und Geschwüre, welche in der Chirurgie längst als verschiedene Krankheitsclassen betrachtet wurden und somit keiner Rechtfertigung bedürfen. Sie sind nahe verwandt, stellen pathologische Secretionsorgane dar, welche sämtlich ein eiteriges Secret liefern und durch das einfache, reine Eitergeschwür in den Normalzustand zurückkehren. — Man hat den Unterschied beider darin gesucht,

daß die Geschwüre Jauche absondern und mit Zerstörung der organischen Substanz verbunden sind, die Abscesse aber Eiter secerniren und stets den Wiederersatz organischer Substanz zu bewirken streben. Im Allgemeinen steht dies allerdings fest; doch giebt es auch Geschwüre, z. B. die syphilitischen, welche in der Regel einen consistenten, guten Eiter, und Abscesse, z. B. die syphilitischen atonischen Bubonen, welche einen milchfarbigen, chocoladefarbenen Eiter liefern, und manche Geschwüre sind selbst mit Substanzwucherung verbunden. Der wesentliche Unterschied beider liegt in der Entstehungsweise; alle Geschwüre gehen aus Exanthemen, und zwar in der Regel aus kleinen blasenartigen Pusteln, welche auf einer entzündeten Fläche sitzen (*Ecthyma*), alle Abscesse aber aus einer Anschwellung und Erweichung der organischen Substanz hervor. Schneidet man eine sich bildende Eiterbeule, z. B. einen Furunkel ein, bevor noch sich Eiter gebildet hat, so findet man, daß derselbe im Innern aus einer bläurothen oder braunrothen Masse besteht, aus welcher nach beseitigter Blutung eine lymphatische Flüssigkeit aussickert. Hat der Krankheitsproceß bereits weitere Fortschritte gemacht, so findet man eine sich teigig anfühlende Stelle, welcher beim Druck mit dem Finger eine Grube, wie das Oedem, behält (am auffallendsten beim syphilitischen Bubo); unter dieser Stelle ist das Parenchym in eine Pulpe verwandelt und hier geht demnächst die Eiterbildung vor sich. Ein jeder Absceß verwandelt sich in einem dyskrasischen Körper in ein Geschwür, und umgekehrt geht jedes Geschwür durch einfache, gutartige Eiterung in Gesundheit über, sobald die einem solchen stets zum Grunde liegende, fehlerhafte Beschaffenheit der Säfte gehoben ist. Alle Dyskrasien disponiren übrigens sowohl zur Absceß- als zur Geschwürsbildung, so daß auch beide Formen mit einander oft wechseln, z. B. verschwindet nicht selten ein geschwüriger Ausschlag des Kopfes, und nun bilden sich die bekannten, bei Kindern

so häufig vorkommenden Abscesse unter der Kopfschwarze. Die Eiterabsonderung wird stets, und so auch bei den Abscessen durch Congestion und Entzündung vermittelt; letztere ist aber häufig nur sehr gering, so daß sie als Nebensache erscheint und mit dem Eintritt vollständiger Eiterung, insbesondere wenn die Excretion des Eiters bereits möglich ist, fast ganz verschwindet. Eben so verhält es sich bei Wunden, die nur so lange einen angeschwollenen und rothen Umfang zeigen, als noch die Eiterung unvollkommen oder wässerig ist, dagegen mit vollständiger Eiterung alle Geschwulst und Röthe im Umfange verlieren. Auch hier offenbart sich der oben schon berührte Gegensatz zwischen bildender und secernirender Thätigkeit. Wenn gleich nun die Abscesse, so wie auch die Geschwüre, wenn sie in Gesundheit übergehen, eine vermehrte Vegetation, in Form der Granulationsbildung, darthun; so geht doch aus ihrer Entstehungsweise, aus dem geringen Grade der Entzündung, welcher zu ihrer Bildung nothwendig ist, aus der Erweichung und Verflüssigung des Gewebes, welche der Abscedirung vorangeht, so wie aus dem Umstande, daß nicht reine Entzündungen, sondern dyskrasische am häufigsten Abscesse und Geschwüre veranlassen, deutlich hervor, daß die Natur durch sie Stoffe auszustoßen strebt, und daß sie zu den Secretionskrankheiten gehören. Von den Cohäsionskrankheiten machen die Wunden den Uebergang zu dieser Familie, sofern sie sich ebenfalls stets in Eiter secernirende Flächen verwandeln und im Uebergange zur Gesundheit von den im gleichen Stadium sich befindenden Geschwüren und Abscessen kaum mehr zu unterscheiden sind. Es ist interessant, daß bei diesen pathologischen Reproduktionen die beiden Momente der organischen Bildung, Secretion und Krystallisation (Granulationsbildung) so sichtbar sich darstellen. Von den Schleimhautentzündungen bilden die blennorrhoeischen Formen derselben zu dieser Familie den Uebergang; ich habe sie aber bei den Entzündungen be-

lassen, weil Entzündung oder die vermehrte Vegetation bei ihnen die Hauptsache ist, wie daraus hervorgeht, daß sie sich in ihren heftigeren Formen eben so gestalten, wie Wunden, Granulationen bilden und Eiter secerniren, das Schleimhautorgan also pathologisch den Charakter des Zellhautgewebes annimmt. Die Abscesse sind am häufigsten idiopathische Uebel, so daß sie gleich von vorn herein die Tendenz zur Eiterbildung zeigen; nicht selten aber gehen sie auch aus Entzündungen hervor, die ursprünglich diesen Ausgang nicht in sich tragen, und sind somit secundäre Erscheinungen. Es dringt sich daher hier die Frage auf: sind alle Abscesse in diese Gattung zu bringen, oder müssen viele derselben bei den Entzündungen zugleich mit abgehandelt werden? In der Medicin hat man bisher die letztere Weise befolgt, in der Chirurgie denselben zwar ein allgemeines Capitel gewidmet, jedoch die einzelnen Abscesse den Entzündungen angereiht; nur allein Rust hat in seinem Handbuche der Chirurgie die sämtlichen Abscesse gesondert bearbeiten lassen. Letzteres Verfahren, wenn dadurch auch Wiederholungen entstehen sollten, scheint mir das erspriesslichste zu sein, weil Entzündung und Eitersecretion wesentlich verschiedene Krankheitsprocesse sind, deshalb auch eine verschiedene Behandlung fordern. Ich habe sie nach den Organen in sechs Abtheilungen gebracht, in die Abscesse der Haut und des Zellgewebes, der Drüsen, der Schleimhäute, der serösen Häute, der Eingeweide und der Gelenke. Eine jede dieser Abtheilungen läßt eine sehr nützliche, ja nothwendige allgemeine pathologische und therapeutische Betrachtung zu.

Die zweite Gattung dieser neunzehnten Familie bilden die Geschwüre, welche in drei Abtheilungen zerfallen, in die Eingeweidegeschwüre (Auszehrungen im engeren Sinne), Hautgeschwüre und Knochengeschwüre. Die Geschwüre der ersten und dritten Abtheilung sind nach den Organen, worin sie vorkommen, in Species getheilt,

weil ihre Form und Beschaffenheit nicht sichtbar ist; die der zweiten Abtheilung nach ihrem ätiologischen Charakter. Viele zur Gattung „*Helcosis*“ gehörige Krankheitsformen kommen protopathisch, viele derselben aber auch secundär vor, und stellen im letzten Falle gewöhnlich complicirte Zustände dar. So ist z. B. die aus der *Tuberculosis* der Lungen hervorgehende Lungenzehrung gewöhnlich noch mit Tuberkeln verbunden, und ebenso die *Caries scrofulosa* mit Knochenanschwellung. Sie indiciren daher einerseits adstringirende, andererseits auflösende Mittel, welche sich in ihrer Wirkung gegenseitig beschränken oder aufheben; darin liegt die Schwierigkeit ihrer Behandlung hauptsächlich begründet. Bisher gehörten die Eingeweidegeschwüre in die Medicin, die Haut- und Knochengeschwüre in die Chirurgie. Ihre Trennung ist wissenschaftlich unzulässig, ihre gemeinsame Betrachtung aber wird der Wissenschaft und den Kranken ohne Zweifel erspriesslich sein.

Die zwanzigste Familie enthält die Hautausschläge, welche sich ungezwungen an die Pyosen anreihen, weil viele derselben mit Eiterabsonderung verbunden sind, und die Geschwüre nicht allein stets aus exanthematischen Bläschen hervorgehen, sondern, so wie die Abscesse, auch oft damit abwechseln. Bisher hat man für die Hautausschläge keine bestimmte Stelle im Systeme finden können; bald eignete die Medicin, bald die Chirurgie sich dieselben an. Ausschläge sind immer Secretionsanomalien der Haut, und diejenigen Hautkrankheiten, welche diesen Charakter nicht haben, gehören in andere Familien. Sehr nachtheilig ist es der Lehre von den Hautausschlägen gewesen, daß sie bisher immer mit einer grossen Zahl der übrigen Hautkrankheiten vereinigt bearbeitet worden sind, und so der Begriff des Exanthems zu sehr erweitert und unsicher wurde. Auch ist man in der Eintheilung zu minutiös geworden und hat viele Formen derselben als Arten aufgestellt, welche nur unbedeutende Varietäten darstellen.

stellen. Die von mir gewählte Eintheilung stimmt im Allgemeinen mit der Willan-Batemann'schen überein, enthält wenigstens, mit Hinweglassung der Eintheilung in acht Ordnungen, die sehr beschränkend ist und zu wider-natürlichen Trennungen mancher Arten Veranlassung giebt, alle Gattungen derselben, so weit sie wirklich Exantheme sind und nicht in andere Familien gehören, oder, wie die Erytheme, symptomatische Zustände sind. Die Fehler und Mängel der Willan'schen Gattungen habe ich zu beseitigen gesucht. Die erste Gattung enthält die krankhaften Pigmentabsonderungen der Haut, nach Bielt's Vorgang unter dem Namen *Vitiligo*, von welchen Batemann nur die *Ephelis* aufführt; dagegen beschreibt letzterer unter *Vitiligo* eine tuberculöse Krankheit der Haut, die durch spätere Beobachtungen nicht aufgeklärt worden ist. Die folgenden Gattungen „*Lepra*, *Psoriasis*, *Pityriasis* und *Ichthiosis*“ enthalten die schuppigen Ausschläge. Unter dem Namen „*Roseola*“ habe ich in der sechsten Gattung die acuten, rothlaufartigen Exantheme, Masern, Scharlach u. s. w. vereinigt, und so den unpassenden Namen „*Exanthemata*“, welcher der ganzen Familie zukommt, vermieden. Die siebente Gattung enthält vereinfacht die papulösen Ausschläge, darunter auch die *Purpura urticans*, welche Batemann mit den symptomatischen Petechien, die nicht hierher gehören, zu einer Gattung vereinigte. In der zwölften Gattung habe ich die Pocken, von welchen Batemann die Varicellen und Kuhpocken trennt, vereinigt, die Varicellen aber, welche P. Frank unter dem Namen „*Variola pemphigodes*“ beschreibt, gleich auf den Pemphigus folgen lassen. — Die syphilitischen Exantheme gehören verschiedenen Gattungen an. Die meisten derselben sind Complicationen der Syphilis mit scrofulöser, mercurieller und scorbutischer Dyscrasie, verdanken diesen Complicationen die eigenthümliche Gestalt, und nur der *Lichen syphiliticus*, welcher bei höherer Ausbildung durch die Pockenform hindurch zum syphilitischen Haut-

geschwüre wird, ist als das eigentliche syphilitische Exanthem anzusehen.

Welcher physiologische Zusammenhang zwischen der Form der Exantheme und den sie bedingenden Ursachen besteht, ist noch zu ermitteln. Die verschiedene Form derselben wird theils durch die Beschaffenheit des Secrets, theils durch den Ort der Ablagerung bestimmt. Erfolgt letztere zwischen die Epidermis und die Lederhaut, so entstehen die Schuppenausschläge, wenn die Qualität des Secrets solcher Art ist, daß dasselbe zu Epidermalplatten gerinnen kann; Bläschen und Blasen (*Miliaria*, *Eczema*, *Herpes*, *Pemphigus*), wenn dasselbe mehr flüssig ist. Erfolgt die Secretion in den obersten Schichten der Haut, so entstehen bei consistenter Beschaffenheit des Secrets die *Papulae*, bei flüssigerer Form desselben die Pocken, welche deshalb eine zellige Structur haben. Ergießen die Blasen und Pusteln ihr Secret nach aussen, so gestalten sich je nach der qualitativen Beschaffenheit desselben auch die Schorfe verschieden, z. B. beim *Herpes*, welcher eine dünne Lymphe enthält, zu bernsteinartigen Krusten u. s. w. Bei Eintheilung der Ausschläge in Gattungen muß aus diesen Gründen nicht nur die Form des Exanthems selbst, sondern auch die Qualität und Lage des Secrets, so wie der ganze Verlauf berücksichtigt werden, und unter Befolgung dieser Grundsätze sind die aufgeführten Gattungen gebildet. Auf die Exantheme folgen in der 23. Familie die Steinbildungen.

IV. Classe.

Krankheiten der Irritabilität.

Die folgenden drei Classen enthalten die Krankheiten des Nervensystemes. Dasselbe beherrscht alle Thätigkeiten des Organismus und enthält das leitende und bestimmende Princip aller vitalen Actionen. Seine Functionen, welche in einem gewissen Grade in einem unabhängigen

Verhältnisse zu einander stehen, sind vierfach; es leitet die Vegetation und Secretion, reizt die Muskeln zur Contraction, verursacht durch Gegenwirkung seiner centralen und peripherischen Theile die Empfindungen, und dient als Substrat der geistigen Thätigkeit. So weit dasselbe auf die Vegetation und Secretion einwirkt, gehören alle Anomalien desselben zu den Vegetations- und Secretionskrankheiten, und diese gewinnen, z. B. die Entzündungen, einen bald erethischen, bald paralytischen Charakter, wenn das Nervensystem dabei auffallend mit theiligt ist. Vegetativ kann das Nervensystem auf zweifache Weise erkranken, bald und am häufigsten in seinem Verhältniß zu den übrigen Organen, bald und am seltensten in seiner eigenen Vegetation, so daß oft sichtbare organische Veränderungen im Nervenmarke entstehen. Die Krankheiten der drei übrigen, höhern Functionen des Nervensystemes sind die eigentlichen Nervenkrankheiten, welche daher in Krankheiten der Irritabilität, der Sensibilität und des Geistes zerfallen. Streng genommen sind alle Nervenkrankheiten Vegetationsanomalien, weil alle Functionen des Nervensystemes ihren letzten Grund in der Vegetation des Nervenmarkes selbst haben. Diese bewirkt die Entwicklung eines inponderablen Stoffes, des Nervenfluidums, Nervengeistes, welcher durch die Nerven in die Peripherie strömt, und hier durch seine Einwirkung auf das Blut und die Organe oder Nervenenden die mannigfaltigen nervösen Erscheinungen im gesunden und kranken Zustande hervorbringt. Organische Krankheiten des Gehirns oder der Nerven verursachen daher stets auch Krankheiten der Irritabilität oder Sensibilität, und diese gehören ebenfalls, wenn sie nicht ursprünglich aus der Vegetationskrankheit selbst hervorgehen, und letztere nur als Ursache wirkt, in die folgenden Classen. Die Epilepsie, welche durch einen Tuberkel des Gehirns erzeugt wird, ist eine Nervenkrankheit; die Schmerzen und Zuckungen aber, welche eine Nervenentzündung verursacht, ist eine rein sympto-

matische Erscheinung. Mit Unrecht hat man daher wohl die Apoplexie, welche so häufig einen Bluterguß in das Gehirn veranlaßt, unter die Congestionen oder Blutungen gestellt; bei ihr sind der Bluterguß und die eigentlich schlagflüssigen Zufälle die Folgen eines und desselben dynamischen Leidens des Gehirns. Der innige Zusammenhang aller Thätigkeiten des Organismus läßt indeß, wie überall, so auch hier, eine strenge Trennung zwischen Vegetationskrankheiten und Nervenkrankheiten nicht zu; beide gehen selbst in einander über, oder wechseln mit einander ab. Eine Lungenschwindsucht verschwindet, und statt ihrer erscheint eine Geisteskrankheit und umgekehrt. Aus solchen Erscheinungen scheint hervorzugehen, daß eine jede Function des Körpers einen besondern Repräsentanten im Gehirn, ein eigenes Ganglion oder dergl. habe, und so würde der complicirte Bau des Gehirns und die Entstehung der sogenannten Nervenmetastasen erklärbar. —

Die vierte Classe enthält die Krankheiten der Irritabilität, diejenigen Anomalien, welche auf einem Mißverhältnisse der Nerven zu den Muskeln beruhen. Sie zerfällt nur in zwei Ordnungen, in die Krankheiten aus vermehrter und verminderter Irritabilität, weil letztere, wie die Cohäsionskraft, von der sie eine höhere Potenz darstellt, nur in diesen beiden Richtungen als solche abweichen kann. Alle Irritabilitätskrankheiten sind daher entweder Krämpfe, oder Lähmungen. Krampfhaftes Contractionen kommen indeß nicht allein in den Muskeln, sondern auch in verschiedenen andern Gebilden, in der Haut, in den Gefäßen, in der Iris, im Uterus vor, weshalb mit Recht Clarus in seinem vortrefflichen Werke über diesen Gegenstand den Begriff des Krampfes weiter ausgedehnt hat. Alle Krämpfe, welche als Vegetations- oder Secretionsbewegungen angesehen werden müssen, z. B. die Contraction der Harnröhre beim Tripper und den Stricturen, die Contraction der Haut bei Verbrennungen und dem Fieberfrost, die Contraction der Gefäße,

wodurch Secretionen aufgehoben werden, gehören nicht hierher, sondern sind Symptome, welche die Krankheiten der ersten drei Classen begleiten; alle diejenigen Krämpfe aber, welche in Organen vorkommen, die Analoga der Muskelfieber enthalten und deren Functionen zugleich irritabele Contractionen nothwendig machen, gehören in diese Classe, sobald diese irritabele Thätigkeit die vorwaltend leidende ist. Dafs sich auch hier keine strenge Grenze ziehen lasse, liegt in der Natur der Sache; die Vegetation ist das Fundament des Lebens, aus welcher alle höhere Erscheinungen desselben, wie die Reihe der lebenden Körper zeigt, erst hervorsprossen, und Vegetation und irritabele Bewegungen gehen daher allmählig in einander über.

Die erste Ordnung der Irritabilitätskrankheiten besteht aus zwei Familien:

1. *Spasmi*, vermehrte Irritabilität der organischen Muskeln;
2. *Convulsiones*, vermehrte Irritabilität der animalischen oder willkührlichen Muskeln.

Diese Trennung wird durch den verschiedenen Bau und durch die verschiedenen Functionen der dabei betheiligten Provinzen des Nerven- und Muskelsystems gerechtfertigt.

Die Familie „*Spasmi*“ zerfällt nach den Organen in sechs Gattungen: *Gasterospasmus*, *Cystospasmus*, *Hystero-spasmus*, *Pneumospasmus*, *Cardiospasmus* und *Ophthalmospasmus*; die Familie der Convulsionen aber, weil die dazu gehörige Species bald allgemeine, bald örtliche Leiden darstellen, in die Gattungen *Crampus* und *Epilepsia*. Zur Gattung *Gasterospasmus* habe ich auch die Cholera und Lienterie gerechnet; die damit verbundene, vermehrte Darmsecretion scheint nur rein symptomatisch zu sein, wie die vermehrte Secretion der Thränen bei hysterischen Krämpfen, auch fehlt die vermehrte Darmsecretion bei jenen Uebeln zuweilen ganz. Eben so deuten die Krämpfe in den Unterextremitäten auf die nervöse Natur der Cho-

lera hin. Die meisten Meinungen über dieselbe vereinigen sich jetzt dahin, daß sie eine nervöse Krankheit des Darms, eine *Convulsio tubi intestinalis* nach Hufeland zu nennen sei. Sie zu den Pesten zu zählen, hat nur in Rücksicht auf die Verheerungen, welche sie anrichtet, Sinn; daß aber der Typhus eine häufige Folge derselben ist, will nicht viel sagen, weil alle Krankheiten, welche eine Erschöpfung der Lebenskraft herbeiführen, z. B. Blutungen, auch leicht Typhus veranlassen. Die Gattung „*Pneumospasmus*“ enthält zwei Species, welche bisher in den Handbüchern keinen Platz fanden, den Hustenkrampf, *P. bechodes*, und den Schaafhusten; ersterer entsteht durch fremde, in die Luftröhre gedrungene Körper, tritt auch als *Intermittens larvata* auf, letzterer giebt sich als nervöses Uebel dadurch zu erkennen, daß er periodisch, gewöhnlich um Mitternacht, eintritt, und kleinen Gaben von Opium und Valeriana am leichtesten weicht. Nicht selten wird er mit dem Croup verwechselt.

Die zweite Ordnung umfaßt die Krankheiten aus verminderter Irritabilität, und zerfällt in

1. *Lyses*, Lähmungen der organischen Muskeln.
2. *Paralyses*, Lähmungen der willkührlichen Muskeln.

Die Gattung „*Gastrolysis*“ hat zwei Species, die *G. Apepsia*, oder die Verdauungsschwäche aus Atonie des Magens, und die *G. obstruens*, die Trägheit des Dickdarms, Zustände, welche von den Secretionskrankheiten dieser Organe unterschieden werden müssen. Den Paralysen habe ich in der zweiten und dritten Gattung die Apoplexien und Asphyxien einverleibt und sie so zwischen die Krankheiten der Irritabilität und Sensibilität in die Mitte gestellt, weil bei vielen Formen der Apoplexie auch die Sensibilität mitleidet, bei den Asphyxien in demselben Grade, wie die Irritabilität.

V. Classe.

Krankheiten der Sensibilität.

Die erste Ordnung dieser Classe zerfällt in zwei Familien.

1. *Hyperaesthesiae*, gesteigerte Sensibilität der organischen Nerven;
2. *Neuralgiae*, gesteigerte Sensibilität der animalischen Nerven.

Wie bei den Krankheiten der Irritabilität rechtfertigt auch hier die verschiedene Function beider diese Trennung. Die zur Gattung *Rhachialgia* gehörigen Neuralgien der seitlich aus dem Rückenmark tretenden Nerven des Halses und Stammes hat der verdiente J. Frank zuerst genau festgestellt und beschrieben.

Die zweite Ordnung dieser Classe enthält in der 28sten Familie die Krankheiten aus verminderter Sensibilität des Gehirns und der Sinnesnerven, von welchen die zur ersten Gattung *Hypnosis* gehörigen Species im Allgemeinen ein Zurücksinken der menschlichen Sensibilität auf thierische Stufen darstellen. Die *Hypnosis simplex* ist dem Winterschlaf der Thiere analog, die zweite und dritte Species, die *H. magnetica* und *lunatica* (Mondsucht) haben das Eigenthümliche, daß sie zugleich mit gesteigerter Thätigkeit des Gangliensystems, bei der Mondsucht zugleich, allem Anscheine nach, mit gesteigertem Gemeingefühl und gesteigerter Irritabilität verbunden sind. Ihren Gegensatz finden sie in der 31sten und 33sten Familie, in den mit großer Erregung des Gehirns verbundenen Geisteskrankheiten, bei welchen die Thätigkeit des Gangliensystems sehr darnieder liegt, weshalb auch Brech- und Abführungsmittel nur in großen Gaben wirken.

Die dritte Ordnung dieser Classe umfaßt die qualitativen Abweichungen der Sensibilität in zwei Familien, die Parästhesien des Gehirns, der Sinnesnerven und des Gangliensystems. Den ersteren habe ich in der Gattung

„*Delirium*“ auch das *Delirium nervosum* der an Knochenbrüchen und Verwundungen Leidenden, welches Dupuytren zuerst genauer beschrieb, und das *Delirium ebriorum* beigezählt, stelle jedoch weiterer Forschung anheim, ob diesen Krankheiten die richtige Stellung im Systeme gegeben worden ist. Den Parästhesien des Gangliensystems habe ich den Namen *Daemonosis*, welcher vielleicht passend erscheinen möchte, gegeben; es gehören dahin die Hydrophobie, das Alpdrücken, die Hypochondrie und das von Kerner unter dem Namen Besessensein beschriebene Leiden, Zustände die den Gemüthskrankheiten sehr nahe stehen und daher auch eine angemessene Stellung erhalten haben möchten. Die Hysterie habe ich davon ausgeschlossen, weil sie keine eigenthümliche Krankheitspecies ausmacht, sondern nur, wie die Dyskrasien in der vegetativen Sphäre des Organismus, eine Krankheitsanlage ist, welche zu mehreren in den vorhergehenden Familien und Gattungen enthaltenen Krankheiten Veranlassung wird. Die gewöhnlichste derselben ist der *Hysterospasmus vulgaris*, die sogenannte Mutterkolik.

VI. Classe.

Sie umfaßt die Geisteskrankheiten, welche ich der Vollständigkeit wegen mit aufgenommen habe und deren Eintheilung von den üblichen nicht wesentlich abweichen möchte. Von den in der zweiten Gattung der 31sten Familie enthaltenen Exaltationen werden nur solche Menschen befallen, welche einer bedeutenden Geisteserregung und anhaltenden Spannung desselben nicht gewachsen sind. weshalb bei ihnen dieser Zustand leicht krankhafter Art wird und nur zu leicht in wirkliche Manie überspringt. Dafs diese Zustände als Geisteskrankheiten betrachtet werden müssen, unterliegt wohl keinem Zweifel, und ich habe sie daher unter den drei am häufigsten vorkommenden Formen namhaft gemacht.

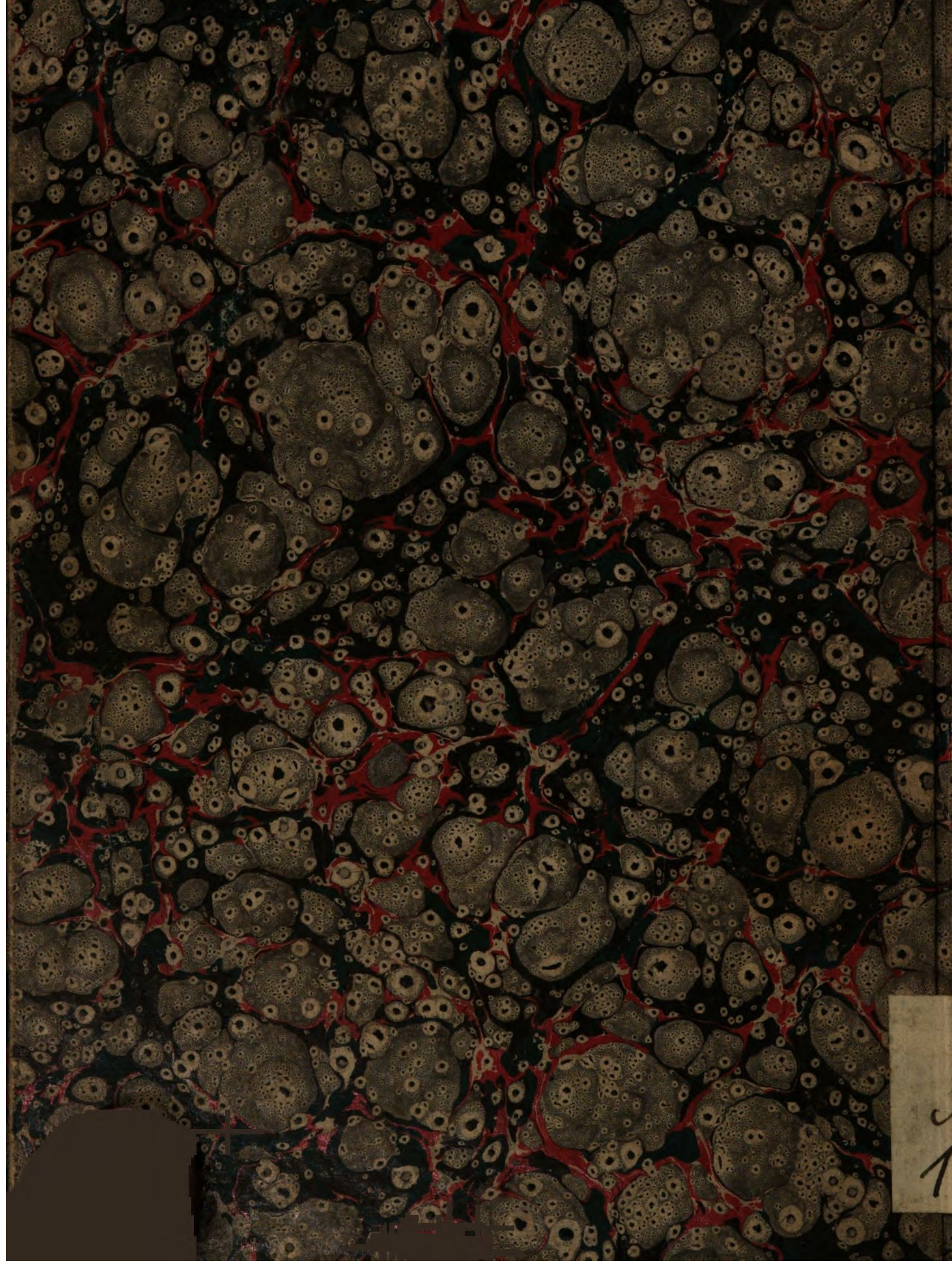
Schluss-

Schlussbemerkung.

Man wird geneigt sein, dem vorliegenden Systeme den Vorwurf einer zu grossen Zersplitterung der Krankheiten zu machen. Diesem zu begegnen, bemerke ich, dass alles auf eine zweckmässige Ausführung ankommt, und dass die Familien und Gattungen von höherer Bedeutung sind als die Arten. Wo die eine oder andere Krankheitsspecies abgehandelt werde, ist gleichgültig, wenn sie nur zur Begründung der der entsprechenden Gattung und Familie angehörigen Lehre benutzt wird. Der Brustdrüsenabscess kann z. B. füglich bei der *Adenitis mammae* mit abgehandelt werden; immer aber bleibt die allgemeine Betrachtung der Abscesse als eine besondere Familie, so wie deren Gattungen nothwendig und wichtig, weil Eiterung und Entzündung wesentlich verschiedene Processe sind. In gleicher Weise kann mit den aus der Tuberkelsucht hervorgehenden Auszehrungen, wenn es den Vorzug zu verdienen scheinen sollte, verfahren werden; jedoch sind Tuberkelbildung und die Verschwärung noch viel mehr verschiedene Processe, wie Entzündung und Eiterung; der Ausgang in Verschwärung ist nicht durchaus nothwendig, es sterben Kranke an Tuberkeln des Magens und anderer Organe, selbst der Lungen, ohne dass sie dieselbe erregen. — Auch bleibt es nothwendig, der *Helcosis interna* ein besonderes Capitel zu widmen, weil sie auch aus andern Ursachen häufig hervorgeht. Eine Lungenzehrung z. B., die sich durch einen fremden, in die Luftwege gedrungeenen Körper bildet, oder welche durch Metastasen entsteht, hat gar keine Verwandtschaft mit der Tuberkelsucht. Dass sich Wiederholungen bei solchen Zuständen nicht vermeiden lassen, liegt zu Tage; allein wie wäre dies bei Abhandlung so innig mit einander verschmelzender Processe, wie die Krankheiten es sind, welchen Weg man auch einschlage, zu vermeiden? Solche Wiederholungen haben selbst noch den Vortheil, dass der Ge-

genstand von einer andern Seite aufgefaßt wird und dadurch an Klarheit gewinnt. Noch mehr Schwierigkeiten werden die Herzkrankheiten darzubieten scheinen, weil sie bis jetzt nur diagnostisch erforscht sind, und eine Therapie derselben, wenn man die Herzentzündungen ausnimmt, noch gar nicht existirt; alletn gerade aus diesem Grunde ist es sehr nothwendig, daß sie nunmehr getrennt und den übrigen verwandten Zuständen angereiht werden. — Die vielfachen Complicationen derselben untereinander scheinen dies zwar zu verbieten, und nur eine monographische Bearbeitung zu erlauben, allein auch in einer Monographie können sie nur gesondert dargestellt werden. — An geeigneten Stellen muß auf ihre Complicationen hingewiesen und ihre genetische Beziehung zu einander erläutert werden.

Somit übergebe ich den vorliegenden Entwurf eines Systemes der speciellen Pathologie und Therapie der Oefentlichkeit, mit dem Wunsche, daß derselbe vielseitig geprüft, verbessert und dereinst zur Entstehung eines systematischen Werkes, welches als Fundament zum weiteren Fortbau der Heilwissenschaft dienen kann, die Veranlassung werden möge.



Bonorden, Hermann F.

Classifikation der gesammten Krankheiten des Menschen nach ihrem Wesen
nebst Erläuterungen

Berlin 1838

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Med.1378

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11107325-6